

# Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Druckerei und Formulatorverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrobot), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Freitag, 3. April 1942

Nr. 93

## Die Rekord-Versenkungsziffer im März

**Fast 650 000 Tonnen! / Rasch gestopfte plutokratische Lügenmäuler / Apostel Roosevelt**

### Bomben auf Gibraltar

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Iz. Rom, 3. April

Über den im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Luftangriff auf Gibraltar werden jetzt die ersten Einzelheiten bekannt. Der Angriff wurde von einem Verband italienischer Langstreckenbomber ausgeführt, die bei ihrem nächtlichen Flug über das westliche Mittelmeer keine günstigen Witterungsverhältnisse vorfanden. Doch besserte sich die Wetterlage, je mehr sich die Flieger dem Ziel näherten.

Bei Gibraltar angeht, trafen die italienischen Bomber, deren Ankunft offenbar den Briten bereits bekannt war, auf feindliche Jäger, die über der Festung kreuzten. Doch gelang es den britischen Jägern nicht, mit den Italienern in Berührung zu kommen und sie zu vertreiben, so daß die britische Luftabwehr in Aktion treten mußte, die mit heftigem Sperrfeuer einsetzte. Trotzdem führten die italienischen Bomber ihren Angriff durch, indem sie 30 Minuten lang Sprengbomben auf die Flottenbasis abwarfen, wo mehrere britische Schiffe vor Anker lagen. Es konnten mehrere Explosionen gehört werden.

### 140 000 Kilo Apfelsinen

Berlin, 2. April

Die in Italien eingesetzten Soldaten der Deutschen Luftwaffe haben ihrem Oberbefehlshaber, Reichsmarschall Göring, 140 000 kg Apfelsinen zur Verteilung in der Heimat zur Verfügung gestellt. Der Reichsmarschall hat angeordnet, daß diese Apfelsinen den Kindern der in luftgefährdeten Gebieten wohnenden Bevölkerung zugeteilt werden.

### 105 feindliche Handelsschiffe vernichtet

Volltreffer auf britische U-Boote und Zerstörer im Hafen La Valetta

Aus dem Führerhauptquartier, 2. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten erlitt der Feind bei seinen in mehreren Abschnitten der Front andauernden Angriffen sowie bei eigenen Angriffsunternehmungen wieder hohe Verluste.

Schwere Artillerie nahm kriegswichtige Anlagen in den Vorstädten von Leningrad mit beobachteter Wirkung unter Feuer.

Die Sowjetluftwaffe verlor am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Zerstörung am Boden 45 Flugzeuge.

In Nordafrika wurden Flugplätze und Zeltlager in der Marmarica sowie die Wüstenbahn und britische Kraftfahrzeugkolonnen im ägyptischen Küstengebiet erfolgreich bombardiert.

Rollende Angriffe starker Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich bei Tag und Nacht gegen militärische Anlagen der Insel Malta. Volltreffer in Flugzeughallen, Unterkünften und zwischen abgestellten Flugzeugen riefen starke Brände und Explosionen hervor. Britische Flakstellungen wurden niedergeschlagen. Im Hafen von La Valetta erhielten Unterseeboote und Zerstörer des Feindes Bombenvolltreffer. In Luftkämpfen wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Italienische Bomber griffen mit gutem Erfolg die britische Festung Gibraltar an.

Störangriffe britischer Bomber richteten sich in der letzten Nacht gegen das westliche

Erst neulich ließ Roosevelt in Nachahmung Churchills durch sogenannte Fachleute erklären, daß nun ein Verfahren gefunden worden sei, mit dem der U-Boot-Gefahr wirkungsvoll begegnet werden könne. Unsere U-Boote haben mit der Entlarvung dieses Bluffs nicht lange auf sich warten lassen. Obwohl das Meer von Monat zu Monat leerer wird, haben es die deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe erzielten im Kampf gegen die anglo-amerikanische Versorgungsschiffahrt im vorigen Monat sogar ein Rekordergebnis. Seit Beginn dieses Jahres war die Versenkungsziffer ständig im Steigen. Im Januar wurden 400 600 BRT., im Februar 525 400 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Mit den im März versenkten 646 900 BRT. wurde die bisher höchste Versenkungsziffer im Monat erzielt. Dabei sind in diesen Ziffern die Schiffsverluste der Bolschewisten sowie die italienischen und japanischen Erfolge nicht enthalten.

Kein Wunder, wenn also unsere Gegner in maritimer Beziehung mit steigender Sorge der Zukunft entgegenblicken. In dem offensichtlichen Bemühen, wenigstens die bedrohten Völker davon abzulenken, machen Washington und London in gesteigertem Bluff. Wo Erfolge nicht vorhanden sind, werden sie einfach ergedichtet. An dem düsteren Horizont der plutokratischen Kriegsführung erscheint der Name des von den Philippinen geflüchteten USA.-Generals MacArthur strahlender denn je. Roosevelt ließ von den Engländern kurz vor dem Fall Singapurs „wegen Verbreitung trauriger Tatsachen über die britische Niederlage“ mundtot gemachten Rundfunksprecher Brown vor das Mikrophon zitieren, der zum Erstaunen der nüchtern gebliebenen Amerikaner erklärte: „MacArthur ist nicht nur eine militärische, sondern auch geistige Kraft. Er ist vielleicht etwas theatralisch, aber sicher die größte Erscheinung in der Welt von heute...“

Um dem agitatorischen Bluff die Krone aufzusetzen, kündigt schließlich Roosevelt

selbst eine Botschaft an die katholische Welt an, um sie zum „Kampf für die Vernichtung des Heidentums“ aufzurufen. Roosevelt, der Hochgradfreimaurer und Bundesgenosse des Bolschewismus, als Beschützer und Rufer des Christentums und der katholischen Kirche, von der einst der „große“ Theodor Roosevelt sagte, „daß sie nicht in dieses Land passe!“ Man könnte Tränen lachen, wenn sich hinter diesem Bluff nicht die ernste Absicht Franklin Delano Roosevelts verbergen würde, seinen schmutzigen Kriegsgeschäften irgendwelchen Vorschub zu leisten.

### Auf einmal hat Cripps Zeit...

Aber es gehört jetzt zu den plutokratischen Methoden, daß man auf die großen eignen Niederlagen den noch größeren Schwindel setzt. Das gilt auch für das neue Betrugsmanöver Cripps in Indien. Inzwischen ist auch London um die Hoffnung ärmer geworden, auf möglichst billigen Wege Indien als neues Blutopfer für England zu gewinnen. Cripps, der bei seiner Ankunft in Indien kategorisch erklärte, er habe nur 14 Tage Zeit, entschloß sich plötzlich, seine Abreise zu verschieben, um, wie er sagte, noch „zusätzliche Arbeit leisten zu können“. Nach britischem Sprachgebrauch kann das nur heißen, daß Cripps noch mehr als bisher versuchen wird, die wahren britischen Absichten in Indien zu vernebeln. Was London erstrebt, hat der „Manchester Guardian“ in absoluter Eindeutigkeit zum Ausdruck gebracht, wenn er erklärt, „die Aufgabe Cripps dürfte nun darin bestehen, einen Arbeitsplan in dem Sinne zu schaffen, daß die Inder selbst des Glaubens sein können, daß ihre eigenen Führer die Kriegführung in Indien leiten, während in Wirklichkeit das Kriegskabinet das Oberkommando weiterführt“.

In diesem Sinne wird sich also die „zusätzliche Arbeit“ Cripps bewegen, der mit seiner Abreiseerklärung eine Drohung zu starten glaubt, um unter Hinweis auf die angebliche Macht Englands seinen Druck auf Indien noch zu verstärken. Mit welchem Erfolg, wird die Zukunft weisen. (Siehe auch Seite 2)

### USA.-Angriffsplan gegen Japan vereitelt

Die amerikanischen Flughäfen an der chinesischen Ostküste zerstört

Funkspruch unseres Cr.-Ostasienberichterstatters

Iz. Tokio, 3. April

Ein schwächlicher Versuch der USA., mit Hilfe Tschungking-Chinas offensiv gegen Japan vorzugehen, ist am 1. April im Keime erstickt worden. Nordamerikanische Streitkräfte versuchten erstmalig von sorgfältig vorbereiteten Flughäfen im Tschungking-Gebiet in der Nähe von Hangtschau an der ostchinesischen Küste einen Bombenangriff gegen Formosa,

d. h. also über eine Entfernung von etwa 650 Kilometer hinweg, oder sogar gegen das japanische Stammland auszuführen. Die japanische Führung war aber rechtzeitig informiert und entsandte einen starken Verband von Bombenflugzeugen, der von Jägern begleitet wurde. Die beiden als Angriffsbasen der USA.-Luftwaffe vorgesehenen Flughäfen wurden mit Erfolg angegriffen und gründlich zerstört, noch bevor die Flugzeuge ihre Schuppen verlassen konnten. Trotz heftigen Flakfeuers wurden die Treibstoff- und Munitionslager und mehrere Gebäude vernichtet.

Wie der Kriegsbericht der Zeitung „Nitschi Nitschi“ feststellt, waren die Flugplätze erst kürzlich durch nordamerikanische Ingenieure fertiggestellt worden. Sie waren geschickt getarnt und hatten ein in Beton ausgelegtes Startfeld. Die Offiziere, die Piloten und die Flugzeuge waren kurz vor Ausbruch des Krieges in Ostasien aus den USA. eingetroffen. Wiederholt war von feindlicher Seite eine Gegenaktion gegen Japan aus dem Tschungking-Gebiet heraus angekündigt worden. An der Wachsamkeit und dem blitzschnellen Zuschlagen der japanischen Wehrmacht sind auch diese Versuche der USA. gescheitert.

Japanische Truppen, die im Abschnitt östlich des Taihusees (an der Grenze der Provinzen Tschekiang und Kiangsu) seit Beginn des Monats Februar gegen die 62. Tschungking-Division operierten, haben die feindlichen Streitkräfte vernichtend geschlagen.



Japanisches Okkupationsgeld

das in den von den Japanern besetzten ehemaligen amerikanischen und englischen Gebieten im Stillen Ozean und in Ostindien, die von Japan wirtschaftlich sofort erfaßt und eingegliedert werden verwendet wird. Der ehemalige amerikanische und englische Einfluß hat sofort aufgehört. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K)

### Mordplan gegen sechs Millionen

Von Horst Seemann

Vor kurzem richtete Stalin einen Aufruf an die Völker der Welt, in dem es unter anderem hieß: „Wir kennen keinen Rassenhaß, bei uns sind alle Völker gleich. Alle freiheitsliebenden Völker Europas sind Freunde der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken...“ Diese vom Weltjudentum inspirierte „Stalinbotschaft“ soll einzig und allein den Juden in aller Welt ihr schmarotzerhaftes Wohlleben sichern und sie zum Einsatz für den Bolschewismus anfeuern; was die Völker selbst an grauenhaften Leiden vom Bolschewismus zu erwarten haben, ergibt sich am besten aus dem Beweismaterial, das das Studienbüro in Kauen sammelt und sichtet und seit einiger Zeit in Form von Bulletins dem eigenen Volk und anderen Nationen zugänglich macht.

Das Schicksal hat Litauen unvorstellbar blutige Zeiten des bolschewistischen Schreckenregiments durchleben lassen. Vermögensraub, Zerrüttung der Landwirtschaft, völlige Vernichtung des kulturellen Lebens, wahnwitziger Terror, ein ganzes Sortiment viehischer jüdischer Martermethoden, vor allem aber Mord und Verbannung von Zehntausenden nationalbewußter Litauer nach Sibirien — all diesem Schrecken war dieses Land in einer kaum zu schildernenden Weise bis zur Befreiung durch die siegreichen deutschen Truppen tagtäglich unterworfen.

Stalins Liebe zu allen freihetlich gesinnten Völkern illustriert am besten ein Dokument, das sich im Gewahrsam des litauischen Sicherheitsdepartements befindet und bei dem es sich um eine in Moskau vorbereitete Instruktion für massenhafte Verbannungen von Litauern, Letten und Esten nach Sibirien handelt. Dieser vom stellvertretenden Volkskommissar für Staatssicherheit der UdSSR, Serow, unterzeichnete Befehl zeigt klar, daß die Bolschewisten sich vorgenommen hätten, sechs Millionen Menschen möglichst rasch zu liquidieren. In der Instruktion wird betont, daß das „Herausschaffen der sowjetgegnerrischen Elemente aus den baltischen Ländern eine politisch wichtige Aufgabe“ darstelle. Dadurch sollten diejenigen Völker ausgerottet werden, die kulturell höher standen und den Bolschewisten bei der Verwirklichung der imperialistischen jüdischen Ziele im Wege standen, die ja darauf hinausliefen, ganz Europa zu einer bolschewistischen Hölle zu machen. Die Verbannungsaktion begann am frühen Morgen des 14. Juni 1941. In ganz Litauen wurden mit unerhörter Brutalität zehntausende Familien aufgegriffen und verschleppt.

Bei einem weiteren Dokument handelt es sich um einen Plan zur Beseitigung der führenden Litauer. Bereits drei Wochen nach dem Einmarsch der Bolschewisten in Litauen, am 7. Juli 1940, war dieser Plan zur Vernichtung der litauischen Intelligenz ausgearbeitet worden. Danach mußten allein in Kauen über 200 führende litauische Persönlichkeiten der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen verhaftet werden. Ein großer Teil der Verhafteten wurde später ohne jeden Gerichtsbeschuß nach Sibirien gebracht.

Zahlreiche Litauer wurden auch in den Marterräumen der GPU. in Kauen und in anderen Orten Litauens in unmenschlichster Weise zu Tode gequält. Die Zentrale dieser Menker befand sich in einem Bau in Kauen, in dem früher litauische Kommunalbehörden untergebracht waren. Leiter dieses grauenregenden Amtes war anfänglich der gerade aus dem Gefängnis entlassene Bolschewist Snieckus, der dann später Sekretär der kommunistischen Partezentrale in Litauen wurde. Bald wurde er durch den „General für Staatsschutz“, Gladkow, abgelöst, einen Spezialisten grauenhafter Marterungen, der nach seiner Flucht aus Litauen zum Mitglied des Verteidigungsrates von Leningrad ernannt wurde.

Die besonderen Marterräume befanden sich auf dem Hofe des Gebäudes, in der ehemaligen Garage. Der im Kraftwagen angebrachte Häftling kam vorerst direkt in diese niedrigen Garagenräume. Von außen sah die Garage geräumig aus, innen hatte aber nur ein Auto Platz. Das auf diesem Wege angebrachte Opfer kam direkt in das Vorzimmer der Marterräume. Es gab da keine Möbel, keine Fenster. Die weißgetünchten Wände wurden von einer an der Decke hängenden winzigen Lampe erhellt. Eine wiederum mit Lederpolster versehene Tür führte in das sogenannte Untersuchungszimmer der Marterkammern.

## Wir bemerken am Rande

Die indischen Parteien Die bedeutendste der in diesen Tagen im Zusammenhang mit den Cripps-Verhandlungen vielgenannten indischen Parteien ist die „Kongreß-Partei“. Ihre geistigen Führer sind Mahatma Gandhi und Pandit Nehru, während Azad gewissermaßen die Funktionen eines geschäftsführenden Präsidenten ausübt. Zur Kongreß-Partei bekennen sich inder alle Rassen, Religionen und Stände. Sie ist die wichtigste Trägerin des Kampfes gegen England. Die führenden Persönlichkeiten der Partei bilden den Exekutiv-Ausschuß. An der Spitze des radikalen Flügels der Partei steht Subhas Chandra Bose.

Nächst der Kongreß-Partei besitzt die Moslem-Liga den größten Einfluß, obwohl sie keineswegs die ausschließliche Vertretung der ein Viertel der Gesamtbevölkerung (353 Millionen) ausmachenden mohammedanischen Einwohner ist. Präsident der Moslem-Liga ist der Bombayer Rechtsanwalt Jinnah. Die Fürstentümer sind zwar keine Partei im eigentlichen Sinne, sondern die ständische Organisation der in Indien sehr einflussreichen Regionalfürsten. An politischer Bedeutung rangiert sie aber unmittelbar hinter der Kongreß-Partei und der Moslem-Liga.

Die Hindu Mahasabha umfaßt diejenigen Hindus, die dem Kongreß aus irgendwelchem Grund abhold sind, vor allem wegen der dort herrschenden Brahmanen-Wirtschaft. Ihre Haltung ist nationalistisch, wenn auch weniger ausgeprägt. Unter den kleineren Parteien von ungefähr gleicher Rangordnung sind die englandfreundlichen indischen Liberalen, die Sikhs und die Nationalisten zu nennen, ebenso die verbotenen Kommunisten. Auch die 60 Millionen Fasias, die „Unberührbaren“, die als die verachtete Schicht außerhalb der 3000 indischen Kasten stehen, verfügen über eine eigene politische Organisation, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf.

Dieser Raum war ebenfalls ohne Fenster. Die Wände waren schwarz getüncht. In einer Ecke befand sich eine Wasserleitung. Hier wuschen sich die Henker ihre blutigen Hände.

Die dritte mit Leder gepolsterte Tür führte dann in die eigentliche Exekutionskammer. Dieser viereckige Raum, der ebenfalls keinen Schimmer des Tageslichtes herein- und kein Geräusch hinausließ, war gleichfalls völlig schwarz gehalten. Die Senkung des Zementbodens endete an einem mit Rost versehenen Abflußschacht. Das Blut der Gemarteten floß hier hinab in den Schacht. Bisher ist es noch nicht gelungen, auch nur einen einzigen Menschen zu ermitteln, der aus diesem Marterraum lebend herausgekommen wäre. Durch diese Marterräume sind wohl die meisten der zu Tode geschundenen Litauer hindurchgegangen. Sie wurden bereits im Vorzimmer der Marter ausgesetzt, ließen viel Blut im Untersuchungszimmer und brachen dann schließlich im eigentlichen Exekutionsraum auf dem Zementboden tot zusammen.

Um sich selbst und der Weltöffentlichkeit Klarheit darüber zu verschaffen, welche Schäden und Nöte von den Bolschewisten in Litauen angerichtet worden sind, wurde Anfang 1941 ein „Museum des bolschewistischen Terrors“ eingerichtet, das dem Studienbüro untersteht. In Fotos, Zeichnungen, Landkarten usw. wird dort die Aufrichtung des bolschewistischen Regimes in Litauen dargestellt, die politische, administrative und wirtschaftliche Auswirkung dieses Blutregimes usw. Es folgen Angaben über die Ermordungen, die Mordorte, Verzeichnisse der Ermordeten, Fotoaufnahmen, Bilder und anderes unwiderlegbares Material über den bolschewistischen Terror, Darstellung der Martermethoden und Martergeräte. Behandelt wird weiter die Verbannung von Litauern in das Innere der Sowjetunion nach den einzelnen Kreisen, die Frage der spurlos Verschwundenen, Kartendarstellungen über die Transportwege, die technischen Mittel der Verbannungen usw. Außerdem besitzt das Museum ein Archiv und eine Bibliothek. In der Bibliothek werden je zwei Exemplare der während der bolschewistischen Zeit herausgekommenen Bücher und anderen Druckschriften gesammelt. Ferner wird die Tätigkeit der litauischen Freiwilligen und der Einmarsch der deutschen Wehrmacht dargestellt und der freudige Empfang der deutschen Soldaten durch die litauische Bevölkerung.

Alle diese Dokumente sind eine furchtbare Anklage gegen Stalins völkervernichtendes Mordregime. Sein Aufruf hat denn auch bei allen Völkern, die den Bolschewismus kennengelernt haben, die richtige Beantwortung gefunden. Heute kämpfen gegen diese Weltpest litauische Freiwillige Seite an Seite mit den Soldaten der anderen europäischen Völker unter Führung Großdeutschlands, das Litauen aus der bolschewistischen Hölle errettet und dem Land nach der militärischen Sicherung eine neue Ordnung gegeben hat.

## London will seine Hoffnungen noch nicht aufgeben

Trotz der Ablehnung seiner Vorschläge durch den Exekutivrat / Die Verteidigungsfrage im Mittelpunkt

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Iz. Stockholm, 3. April

Trotz der Ablehnung der britischen Regierungsvorschläge durch den Exekutivrat der indischen Kongreß-Partei, die Mittwochabend durch Dr. Azad Cripps während einer 50 Minuten dauernden Unterredung übermitteln wurde, liegen verschiedene Anzeichen vor, daß man in London immer noch hofft, daß noch nicht alle Türen zugeschlagen sind. Offenbar ist auch Cripps noch nicht ganz entmutigt, wenn er beschloß, noch mindestens zwei Wochen in Neu-Delhi zu bleiben; und auch Gandhi hat seine Reise nach Warda um zwei Tage verschoben. Auf einer Pressekonferenz erklärte Cripps sogar ausdrücklich, daß er im Laufe der nächsten Wochen „bei gutem Willen des Kongresses noch etwas Nützliches tun zu können hoffe“.

Die Londoner Hoffnungen stützen sich dabei auf verschiedene Umstände. Vor allem möchte man glauben, daß die Entscheidung des Exekutivkomitees mehr dem Schema eines Memorandums als dem einer defensiven Ablehnung gleicht. Dazu läßt sich wenig sagen, da der Text noch nicht vorliegt.

## Die Wühlarbeit der GPU.-Agenten in der Türkei

Der Attentatsprozeß in Ankara / Sowjetische Angeklagte werden unverschämt / Sie fühlen sich provoziert

Ankara, 2. April

Nach der Verlesung der Anklageschrift in der Eröffnungssitzung des Prozesses wegen des Bombenanschlages auf Botschafter von Papen, die in einer handschriftlichen russischen Übersetzung dem Angeklagten Pawlow ausgehändigt wurde, begann der Vorsitzende mit der Vernehmung des türkischen Angeklagten Abdurrahman Sayman, wobei er darauf hinwies, daß, wenn das Attentat den Tod des deutschen Botschafters herbeigeführt hätte, die Angeklagten die Todesstrafe zu erwarten gehabt hätten.

Sayman betonte in seiner Antwort, er werde in aller Ausführlichkeit die ganzen Vorgänge sowie seine und seiner Freunde Verbindung mit den Sowjetstellen schildern. Er habe sich früher als Kommunist bekannt, er sei aber heute der größte Gegner der Bolschewiken, weil er gesehen habe, mit welchen Mitteln und skrupellosen Methoden die Sowjets seinen Freund Omer Tokat mißbraucht und gelegentlich des Attentats gegen den deutschen Botschafter von Papen in den Tod getrieben haben. Er erklärte weiter, seine Mitwirkung als verwerfliche Tat eingesehen zu haben. Er sei bereit, dafür die Todesstrafe als Sühne zu tragen.

Der Angeklagte schilderte sodann seinen Entwicklungsgang, seine Gewinnung für den Kommunismus durch seine kommunistische Mutter in Skopje sowie seine Rückwanderung nach der Türkei. In Istanbul war er mit dem Mitangeklagten Suleyman Sagol und dem beim Attentat getöteten Omer Tokat zusammen und durch diese in Verbindung mit dem Netz der GPU in der Türkei. Zunächst handelte es sich um die Beförderung von Waffen und Gepäckstücken zwischen Serbien und einem auf dem Wege über Istanbul nach Moskau geflüchteten serbischen Kommunisten, der sich Fahri nannte, später aber als Petro Milettitsch erkannt wurde. Sayman gab an, er habe einmal den Sowjetbeauftragten Kornilow um Geld

angegangen als Darlehen, was dieser abgelehnt habe. Er habe sich aber bereit erklärt, Geld für Informationen zu stellen. Sayman unterschrieb eine Quittung über 30 Türkenpfund als Entschädigung für „Informationen an die sowjetische Botschaft in der Türkei“. Im Spätherbst 1941 wurden die Beziehungen enger. Die Agenten der GPU hatten offenbar erkannt, daß Sayman nun für weitere Bearbeitung reif war. Es wurde ihm in Gesprächen mit Kommunisten gesagt, daß der Bolschewismus von Worten zu Taten übergehen wolle. Sayman wurde auch befragt, ob er bereit wäre, seinem sowjetischen Auftraggeber zu berichten, falls Anzeichen vorlägen, daß die Türkei gegen die UdSSR in den Krieg gehen wolle.

Der Vorsitzende gewährte dem Angeklagten Sayman alle Freiheit in der Breite seiner Ausführungen. Die beiden sowjetischen Angeklagten markierten währenddessen vollkommene Teilnahmslosigkeit.

Die Nachmittagsitzung dauerte von 15 bis 20.45 Uhr. Sie brachte zunächst die Fortsetzung der Vernehmung des Angeklagten Abdurrahman Sayman, der vom Staatsanwalt auf gewisse Widersprüche seiner Bekundungen bei der polizeilichen Vernehmung in Istanbul aufmerksam gemacht werden mußte. Aus Saymans Aussagen vor Gericht geht hervor, daß er und seine Freunde von den bolschewistischen Auftraggebern zunächst unter dem Eindruck gelassen wurden, daß in erster Linie ein Attentat gegen den Reichsaußenminister von Ribbentrop gelegentlich seiner Balkanreise geplant worden war und nicht ein Verbrechen dieser Art auf türkischem Boden stattfinden sollte. Sayman sagte aus, der Gedanke, an einem politischen Verbrechen innerhalb der Türkei beteiligt zu werden, wäre ihm unwillkommen gewesen.

Im Verlauf der Aussagen Saymans war wiederholt von einer kommunistischen Freundin des Angeklagten, einer Anna Horvath, die Rede, unter deren unheilvollen Einflüssen

er gestanden haben soll und die ihn in die Reihen der Extremisten gedrängt habe.

Der Vorsitzende nahm sich dann den Angeklagten Suleyman Sagol vor, dem der Abschnitt der Anklageschrift aus der Voruntersuchung, die ihn betrifft, vorgelesen wurde. Der Angeklagte versicherte auf zweimaliges Befragen, daß seine Aussagen richtig wiedergegeben seien und daß er ihnen nichts mehr hinzuzufügen habe.

Dann begann die Vernehmung der beiden sowjetischen Angeklagten Pawlow und Kornilow, die beide kategorisch leugneten, die türkischen Mitangeklagten überhaupt zu kennen. Pawlow bezeichnete sich als Beamter der Handelsvertretung der Sowjetbotschaft in der Türkei. Mit unverhüllter Scham getragener Arroganz verlangte Pawlow Beweise und Zeugen dafür, daß er mit Sayman und seinen Freunden zusammengekommen sei. Ebenso verhielt sich Kornilow. Hieraus ergaben sich Diskussionen zwischen den sowjetischen Angeklagten, dem Gerichtshof und dem Staatsanwalt. Die Taktik der sowjetischen Angeklagten läuft offenbar darauf hinaus, sich als Opfer einer Provokation hinzustellen und außerdem mit dem Einwand zu operieren, daß sie wegen unzulänglicher Übersetzung der Verhandlungen nicht folgen könnten.

Das Gericht beschloß die Vernehmung eines neuen Übersetzers. Die nächste Sitzung wurde auf den 8. April vormittags anberaumt.

## GPU. als Studienkommission getarnt

Adana, 2. April

Aus Teheran hört man, daß die GPU dort in Form einer sogenannten sowjetischen „Studienkommission“ auftritt. Sie besteht aus rund 100 Sowjets, zu denen als Agenten und Helfershelfer noch rund 500 in Iran ansässige Juden und Armenier zu rechnen sind. Letztere sind mit den iranischen Verhältnissen vertraut und fungieren hauptsächlich als Angeber und Beobachter. Diese sogenannte Studienkommission hat ihren Sitz im diplomatischen Viertel von Teheran.

## Ausgedehnte Brände in Gibraltar

Rom, 2. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika Zusammenstöße zwischen gegnerischen Aufklärungskräften und normale Lufttätigkeit. Eine Curtiss wurde von deutschen Jagdflugzeugen zerstört. Ein dreimotoriges englisches Flugzeug stürzte im Gebiet östlich von Barce ab.

Starke Flugzeugverbände der Achsenmächte griffen bei Tag und Nacht Malta an. Flugzeugstaffeln unseres 37. Bombengeschwaders trafen die Hafen- und Flugplatzanlagen von Halfar und Micabba und verursachten ausgedehnte Schäden. Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Kampf mit deutschen Flugzeugen abgeschossen.

Einer unserer leichten Kreuzer wurde im mittleren Mittelmeer von einem feindlichen U-Boot versenkt. Ein großer Teil der Besatzung wurde gerettet.

Gibraltar wurde von unseren Flugzeugen bombardiert. Im Hafen, wo kriegswichtige Ziele wiederholt getroffen wurden, entstanden weit ausgedehnte starke Brände. Trotz des Eingreifens der englischen Jagdflugzeuge, die ein Flugzeug verloren, kehrten alle unsere Flugzeuge, nachdem sie ihre Aufgabe glänzend erfüllt hatten, zu ihren Stützpunkten zurück.

## Dem Sieg wesentlich näher

Berlin, 2. April

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Donnerstag im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu Kriegsberichtern der Propagandakompanien, die zum größten Teil von der Ostfront zu einem propagandafachlichen Lehrgang nach Berlin gekommen sind. Dr. Goebbels gab ihnen in längerer Ausführungen ein umfassendes Bild der politischen und militärischen Lage. Der Feind habe nichts von dem erreicht, was er sich von den vergangenen Monaten versprochen habe; wir dagegen hätten unsere Position nicht nur ungeschwächt erhalten, sondern wir seien dem Siege um ein wesentliches Stück nähergekommen.

Worte hoher Anerkennung fand Dr. Goebbels, für die außerordentlichen Leistungen, auf die die junge Waffe der Propagandakompanien bereits zurückblicken kann.

## Journalistenkongreß in Venedig

Wien, 2. April

Die Union nationaler Journalistenverbände, die im Dezember vorigen Jahres in Wien gegründet wurde, wird ihren ersten großen Journalistenkongreß in Venedig in den Tagen vom 10. bis 12. April durchführen. An diesem Kongreß werden führende Persönlichkeiten des Journalismus aus zahlreichen Ländern teilnehmen.

## Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Conrad Haub, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment, und Oberleutnant Peter Nebel, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung.

Die Besatzung des Schlachtschiffes „Tirpitz“ spendete am Tage der Wehrmacht nicht weniger als 78 000 RM.

Zu einer Besprechung über Fragen der Jugendarbeit in Venedig trafen sich Reichsjugendführer Artur Axmann und der tschechische Parteisekretär, Generalkommandant der GIL, Vidussi.

Die japanischen Reichstagswahlen sind auf den 30. April festgesetzt worden.

Verlag und Druck: Litauische Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Miel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litauische Zeitung für Ausländer gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

## Briten besetzten den Kairoer Königspalast

Faruk nahm unter stärkstem Druck die Ernennung Nahas Paschas vor

Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Iz Rom, 3. April

Aus Kairo in Europa eingetroffene Augenzeugen berichten bemerkenswerte Einzelheiten über die englische Gewaltherrschaft in Ägypten.

So hat der britische Hochkommissar in Ägypten, um den König Faruk zu zwingen, das Dekret zur Ernennung Nahas Paschas zum Ministerpräsidenten zu unterschreiben, nicht nur den Königspalast von englischen Soldaten besetzen, sondern auch einen Panzerwagen auffahren lassen, während über dem Palast ein englisches Bombengeschwader kreuzte. Der Hochkommissar forderte den König auf, sich sofort zu entscheiden, entweder zu unterschreiben oder nach Cypern in Verbannung zu gehen.

Man darf sich also nicht wundern, wenn nun auch die ägyptischen Parlamentswahlen

in dem unter englischer Gewalt stehenden Ägypten so ausgefallen sind. Nur darf man, wie in politischen Kreisen Roms bemerkt wird, nicht behaupten, das Ergebnis dieser Wahlen bringe die Meinung der überwiegenden Mehrheit der ägyptischen Bevölkerung zum Ausdruck.

## Australien gibt Gefahrenzulagen

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Iz Lissabon, 3. April

Einen Beweis, wie stark Australien bereits an allen seinen Küsten isoliert ist, liefert eine Mitteilung der australischen Regierung, die durch den Sender Sydney verkündet läßt, die australischen Seeleute, die immer widerwilliger in See stechen, erhielten in Zukunft für alle Fahrten zwischen Australien und Neuseeland eine Gefahrenzulage von 33 1/2 Prozent.

## Spanien ehrt die deutschen Flieger-Helden

Ehrenmale für die Gefallenen der „Legion Condor“ / Von unserem Dt.-Berichterstatter

Iz Madrid, 2. April

Überall in Spanien, an einsamen Landstraßen, mitten in den Dörfern und auf den Plätzen der Städte erinnern schlichte, würdige Steinmale an die Freiwilligen der „Legion Condor“, die „in der ersten Entscheidungsschlacht gegen den Weltkommunismus“ ihr Leben gelassen haben. Dieser Tage wurde erst in Burgos mit großer Feierlichkeit und unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein Ehrenmal zum Gedächtnis an vier deutsche Flieger eingeweiht, die an Weihnachten 1938 nahe der Pineda de la Sierra tödlich verunglückt sind. Bei der Feier, an der ein Vertreter der Deutschen Botschaft in Madrid und die deutsche Kolonie in Burgos teilnahmen, sprach der Militärgouverneur General Gorgojo über die brüderliche Verbundenheit Deutschlands und Spaniens im Kampf gegen den Bolschewismus.

Wie weiter verlautet, werden die Überreste eines Teils der in Spanien gefallenen deutschen Flieger im Madrider Friedhof Nuestra Senora de la Almudena ihre letzte Ruhestätte finden.

## Großer Empfang bei Franco

Drahtmeldung unseres Dt.-Berichterstatters

Iz Madrid, 3. April

Generalissimus Franco versammelte am Mittwoch aus Anlaß der 100-Jahresfeier zur Beendigung des Bürgerkrieges die Regierung, die Führung der Falange, Vertreter der verschiedenen Wehrmachtsteile sowie zivile und kirchliche Würdenträger um sich. Dazu waren auch die Botschafter und Militärattachés von Deutschland, Italien und Portugal geladen als die Vertreter „der Länder, die uns in unserem Feldzug gegen den Bolschewismus mit der Tat zur Seite standen“.

und dergleichen, beschränkt sein. Cripps soll sich wegen dieses Vorschlages bereits mit London in Verbindung gesetzt und ihn gestern mit Dr. Azad besprochen haben.

## Roosevelt als „ehrlicher Makler“?

Inzwischen scheint sich Roosevelt in die Diskussion Englands noch intensiver als bisher einschalten zu wollen. Die Cordell Hull nahestehende „Washington Post“ erklärt hierzu, man könne es sich denken, daß Roosevelt die Möglichkeiten untersuche, in der Indienfrage zu vermitteln. Die Zeitung fügt hinzu, daß ein Vermittlungsangebot von amerikanischer Seite in Indien nicht falsch aufgefaßt werden solle, da „die Sache der indischen Freiheit immer einen Platz im Herzen der Amerikaner gehabt hat, was die Leiter der indischen öffentlichen Meinung auch wissen“. Der Generalagent für Indien in Washington, Bajpai, hatte am Mittwoch eine zweistündige Besprechung mit Roosevelt. Zu Pressevertretern sagte er, daß er den Cripps-Plan einer sehr genauen Überprüfung für wert halte, da er bedeutend über alles hinausgehe, was früher Indien angeboten worden sei.

Deine Haltung...

Arbeitskamerad, du bringst einen großen Teil deines Lebens in der Arbeit zu. An deinem Arbeitsplatz stürmen die verschiedenen betrieblichen Geschicke auf dich ein, und du hast dich mit ihnen auseinanderzusetzen. Du mußt also eine bestimmte Haltung einnehmen. Bei Betrachtung der Dinge sollst du aber einen solchen Standpunkt wählen, von dem aus du nicht immer nur die kleinlichen Dinge des Alltags siehst, sondern einen größeren Überblick gewinnst. Und wenn du ein Mensch der Gemeinschaft bist und ihren Sinn verstanden hast, dann wirst du sehr bald das Gefühl haben, was der Gemeinschaft nützt oder ihr schadet. Gerade das soll dein Standpunkt sein: alles, was der Gemeinschaft dient, sollst du bejahen, und alles, was ihr schadet, ablehnen. Deine Arbeitskameraden sollst du bei allen Zweifelsfragen zu dieser Entscheidung führen. Von diesem Standpunkt aus sollst du auch die Maßnahmen der Partei, der Deutschen Arbeitsfront und des Staates beurteilen. Du wirst dann auch in jedem Fall ihren Sinn erkennen.

Es gibt viele Menschen, die sich nur zur Wahrung ihrer persönlichen Vorteile zum Nationalsozialismus stellen. Das sind schlechte Anhänger des Nationalsozialismus, die immer nur dann von ihm reden, wenn sie ihren Geldbeutel meinen. Nationalsozialismus ist keine Angelegenheit, die man zerredet, sondern er zeigt sich in der Haltung und Handlung der Menschen. So ist auch für die Haltung eines Menschen bezeichnend, wenn er immer nur im Dreck des Alltags herumrührt. Das Schöne im Leben sieht er nicht.

Zeige dich nicht nur als Bekämpfer der zerstörenden Kräfte, sondern setze dich selbst zum Aufbau mit ein und sieh vor allen Dingen nicht den Dreck im Alltag, sondern das Schöne. Freue dich deines Lebens! Du hast allen Grund dazu, denn das Leben ist es wert, gelebt zu werden. Wir würden den Schöpfer dieser schönen Erde in seinem Werk verachten, wenn wir die Erde als Jammertal bezeichnen. Du darfst deshalb kein Mucker sein, sondern sollst ein frohes Wesen zeigen. Und in dieser frohen Laune sollst du an deine Arbeit gehen und dich deinen Kameraden zeigen.

Deine Haltung... Ja, auf deine Haltung kommt es wirklich an. Sei zu deinen Arbeitskameraden der Kamerad. Sei ihnen mehr, sei ihnen ein Vorbild! Wirke ihnen gegenüber als Beispiel in deiner Haltung, deiner Leistung und in deinem Denken in der Gemeinschaft. Trage du zu deinem Teil zur Vervollkommenheit der Betriebsgemeinschaft bei. Aber nicht nur in deiner Arbeit und im Betrieb sollst du in deiner Haltung nationalsozialistisch sein. Du sollst nicht nur wertvoll erscheinen, solange du dich beobachtet glaubst. Auch in deinem privaten, deinem häuslichen Leben mußt du nationalsozialistisch sein. Deine Haltung sei Ausdruck deiner Gesinnung. Und diese Gesinnung sei die eines aufrechten und stolzen Menschen.

Chr.

Landarbeit an Sonn- und Feiertagen

Wegen des lang anhaltenden Winters wird die Frühjahrsbestellung auf besonders kurze Zeit zusammengeklärt. Auch sonstige landwirtschaftliche Pflege- und andere Arbeiten häufen sich gegenwärtig. Sämtliche Arbeitskräfte in der Land- und Gartenbauwirtschaft sind daher, wie der Reichsinnenminister durch Erlaß mitteilt, nach näherer Weisung ihres Betriebsführers verpflichtet, auch an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten. Das Verbot der Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage ist für die erwähnten Arbeiten daher nicht bestehend anzusehen. Die Sicherung der Volksernährung darf nicht durch engherzige Auslegung von Vorschriften gefährdet werden.

Versammlung der Lebensmitteleinzelhändler.

Die Wirtschaftskammer Wartheland, Unterabteilung Einzelhandel, führte eine Versammlung der Litzmannstädter Lebensmitteleinzelhändler durch. Im Vordergrund der Erörterung stand das jetzt kommende Kartensystem, das am 6. April anläuft. Verschiedene Änderungen sind zu beachten, und der Kaufmann muß mit großer Sorgfalt an die ihm neu gestellten Aufgaben herangehen. Der Litzmannstädter Einzelhändler hat sich würdig erwiesen, in die Tradition deutschen Kaufmannstums eingereiht zu werden.

Verbesserung der Sicht in den Kammerspielen. Die Intendanz der Städtischen Bühnen hat, um den Besuchern der hinteren Stuhlränge ein besseres Blickfeld zu ermöglichen, von der zwölften Reihe an die Sitzplätze erhöht. Wir verdunkeln von 20.35 bis 5.20 Uhr.

Auch Erntesteigerung in den Kleingärten

Vor-, Zwischen- und Nachkultur / Die Pflanzenanzucht dem Berufsgärtner überlassen

Das dritte Kriegswirtschaftsjahr fordert vom Kleingärtner, daß er sich in erhöhtem Maß für eine Erntesteigerung in seinem Garten einsetze. Aus einem Kleingarten kann ungemein viel herausgeholt werden, wenn die Sache nur richtig angepackt wird. Die im vergangenen Winterhalbjahr erfolgten Beratungsabende haben den Kleingärtnern gezeigt, wie die Erntesteigerung möglich ist. Daß man den Anbau nicht willkürlich vornehmen kann, wird ohne weiteres einleuchten. Eine sorgfältige Planung des zu erfolgenden Gemüseanbaus muß der nun bald beginnenden Arbeit im Freien vorausgehen. Immer finden wir im Kleingarten noch sehr viele Flächen mit Blumen vor. Diese sollen nicht verschwinden, aber wenn wir einen kleineren Platz bei der Laube damit versehen, so haben wir damit genug getan. Wird zum Beispiel in rd. 3 000 000 Kleingärten im großdeutschen Vaterland die Blumfläche nur um drei bis vier Quadratmeter eingeschränkt, so ergibt das für die notwendige Ernährung eine Erntesteigerung von mindestens 90 000 000 kg verschiedener Gemüse.

Eigenarten der Eheschließungskurve in Litzmannstadt / Die politischen Einwirkungen

Ostern ist seinem ganzen Wesen nach ein Frühlingsfest, und so nimmt es nicht wunder, daß man auch die „hohe Zeit“ des Lebens gern auf diesen Termin legt. Das möge uns Veranlassung sein, einmal den besonderen Eigenarten der Litzmannstädter Eheschließungskurve nachzuspüren, wobei wir uns auf Material stützen, das uns vom Statistischen Amt Litzmannstadt bereitwillig zur Verfügung gestellt worden ist.

Die polnisch-jüdische Bedrückung des hiesigen Deutschtums läßt sich auch in der Eheschließungskurve deutlich nachweisen; diese lag bis 1940 weit unter dem Reichsdurchschnitt, schnellte dann aber in die Höhe und ist inzwischen näher an die Altreichszahlen herangerückt. Im Vergleich beispielsweise mit Nürnberg, das auf 1000 Einwohner eine Heiratsziffer von 11,9 aufweist, steht Litzmannstadt im Hinblick auf seine deutsche Bevölkerung mit 8,78 im Jahre 1941 nur wenig zurück. Beachtenswert ist bei der hiesigen deutschen Bevölkerung der hohe Anteil an Ehen der „Älteren“, also bei Frauen über 50 und Männern über 60 Jahren. Das dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß Ehescheidungen aus Anlaß des Umschwungs zu neuen Ehen geführt haben.

Sehen wir uns die einzelnen Monate näher an, so lassen sich wichtige Ereignisse in ihren Auswirkungen auf die Eheschließungen deutlich ablesen. Die Reichskurve für 1939 zeigt eine dauernde Steigerung vom Januar bis zur Spitze im April, wobei es sich offenbar um zurückgehaltene Ehen infolge der politischen Ereignisse, verstärkt durch die Vorgänge in der Ostmark, handelt, die dann nachgeholt wurden. Der Sommer zeigt, wie immer, eine rückläufige Tendenz, während sich bei Kriegsbeginn die Kriegsehen bemerkbar machen. Zu Weihnachten steigt die Kurve wiederum an. Für Litzmannstadt brachten die Monate vom Juni bis September den Höhepunkt der Deutschenverfolgungen. Nach dem Abschluß des Polenfeldzuges fühlte sich das hiesige Deutschtum wieder frei, was seinen Niederschlag in einem Emporschnellen der Kurve findet. Zu Ostern 1940 erscheint wieder deutlich die Osterspitze, die in Litzmannstadt durch einen besonderen Tiefstand in der vorösterlichen Zeit vorbereitet ist. Vom Ende 1940 an haben sich die Kurve des reichsdeutschen Großstadtdurchschnitts und die Litzmannstädter Kurve stark genähert, ein Zeichen dafür, daß die Angleichung an die Verhältnisse des Gesamtreiches vollzogen ist und der deutsche Lebensrhythmus sich überall durchgesetzt hat. Auffällig ist im Juli 1941 der Einfluß des Ostfeldzuges, denn vor dem Einrücken ins Feld haben zahlreiche Soldaten Ehen geschlossen, was sich so auswirkt, daß die Litzmannstädter Kurve in diesem Monat sogar die Reichskurve überflügelt. Auch diese Darstellung zeigt, wie weit die dem hiesigen Raum gestellte Aufgabe der Deutschwerdung bereits Wirklichkeit geworden ist.

G. K.

Wie das Lodseher Getto entriegelt wurde

Beitrag zur Kenntnis der Geschichte des Litzmannstädter Judentums / Von Adolf Kargel

Wie wir in diesen Tagen berichten konnten, wird demnächst ein Roman erscheinen, der die Frühzeit der deutschen Bauernsiedlung bei Litzmannstadt behandeln wird. In dem Buch wird auch unsere Stadt den ihr als dem Mittelpunkt des deutschen Lebens dieses Raumes gebührenden Platz einnehmen.

Getreu dem Gesetz von der Duplizität der Fälle, wurde uns am gleichen Tag mitgeteilt, daß ein weiterer Roman in Vorbereitung ist, der sich mit unserer Stadt beschäftigt. Und zwar handelt es sich um eine Arbeit, die die Anfänge Litzmannstadts als Industriemittelpunkt behandeln wird. Wir lernten auch den Verfasser dieses Romans kennen, der uns den Aufbau seines Buches in großen Zügen schilderte.

Dabei richtete der Schriftsteller an uns die Frage, wie es denn möglich gewesen sei, daß die Juden, die doch zur Zeit der Entstehung des neuen Lodschs einen besonderen Wohnbezirk zugewiesen hatten (die heutige Altstadt), die ihnen verboten gewesene Neustadt überschwebmen konnten.

Nach dem Zgierzter Vertrag vom 30. März 1821, der zwischen der Regierung und den ins Land gekommenen deutschen Tuchmachern und Webern abgeschlossen wurde, sei doch den Juden untersagt gewesen, in den neugeschaffenen Fabriksiedlungen wohnen zu wollen noch Liegenschaften zu erwerben (§ 38).

Ja, wie ist es dazu gekommen, daß die Juden von ihrem Getto aus die ganze übrige Stadt erobern konnten?

Kaum sechseinhalb Jahre nach der Unterzeichnung des oben angeführten Vertrages (am 2. September 1827) erschien eine Verordnung des Statthalters im Staatsrat, Fürsten Zajoncsek, die den für die Juden so unbequemen Artikel 38 praktisch durchstrich. Die Verordnung erlaubte nämlich den Juden unter gewissen Umständen das Wohnen auch außerhalb des ihnen zugewiesenen Wohngebiets. Diese gewissen Umstände waren kennzeichnend für den Geist, der schon damals die regierenden Kreise Polens in bezug auf die Judenfrage erfüllte.

Danach war es immer zwei jüdischen Familien gestattet, in jeder beliebigen Straße der ihnen bis dahin verbotenen Stadt Wohnung zu nehmen, wenn sie die folgenden Bedingungen erfüllten:

Sie mußten nachweisen, daß sie ein schuldenfreies Vermögen von zwanzigttausend polnischen Gulden besitzen, den Bankierberuf ausüben oder wenigstens ein offenes Handelsgeschäft führen, polnisch oder französisch oder wenigstens (!) deutsch lesen und schreiben können, ihre Kinder vom siebenten Lebensjahr an in eine öffentliche Schule schicken oder fortan schicken werden und keinerlei äußere Zeichen tragen, die die Juden von der übrigen Bevölkerung unterscheiden.

Doch damit nicht genug: Außer diesen Juden durften in jeder beliebigen Straße der Neu-

stadt auch noch die nachfolgenden Hebräer mit ihren Angehörigen wohnen: 1. die dort eine „dem Land nützliche“ Fabrik errichteten, deren Anlage innerhalb der Stadt polizeilich nicht verboten war und als Arbeitskräfte Juden verwendeten; 2. die dort einen Bauplatz erwarben und darauf ein gemauertes Haus errichteten; 3. die einen Großhandel betrieben. Von allen diesen Juden wurde überdies verlangt, daß sie europäisch (siehe oben!) lesen und schreiben konnten, ihre Kinder in eine öffentliche Schule (das heißt, nicht etwa in eine jüdische Religionschule, in den sogenannten Cheder) schickten und in ihrer Kleidung nicht als Juden zu erkennen waren.

Wie man sieht, strebten einzelne Bestimmungen dieser Verordnung die äußerliche Assimilierung der Juden an.

Nicht lange, und die Webermeister-Innung sowie der Bürgermeister hatten sich mit Beschwerden über den unlauteren Wettbewerb der in die Fabriksiedlung eingedrungenen jüdischen Fabrikanten zu befassen.

1862 wurden die noch übriggebliebenen Einschränkungen hinsichtlich der Freizügigkeit der Juden aufgehoben, so daß Lodsch bald zu einem Art Kanaan für die Juden Polens und der westlichen russischen Randgebiete wurde.

Ein weiterer Zustrom von Juden setzte in den Jahren zwischen 1880 und 1900 ein. Besonders zahlreiche jüdische Gewerbetreibende erschienen nach 1891, in welchem Jahr in Moskau eine Reihe von Verordnungen zur Entfernung der dort zahlreich lebenden Juden erlassen wurden. Die Angesiedelten wandten sich vornehmlich nach Lodsch. Die Zahl der hiesigen jüdischen Fabriksunternehmen verachtfachte sich damals.

Der letzte gewaltige Zustrom von Juden setzte nach der russischen Revolution und während des russischen Bürgerkrieges ein, als Zehntausende von jüdischen Flüchtlingen von der polnischen Regierung die polnische Staatsbürgerschaft verliehen bekamen.

So kam es, daß Litzmannstadt, das bei seinem Eintritt in die Geschichte im Jahr 1793 elf Juden aufwies, beim Ausbruch des Krieges von 1939 nicht weniger als deren 300 000 zählte.

Wirtschaft der L. Z.

Vereinfachung der Verwaltungsstellen auf dem Textilsektor

Zum Reichsbeauftragten der neuen Reichsstelle für Textilwirtschaft, in der zunächst die bisher selbständigen Reichsstellen für Baumwolle, für Baumwollgarne und -gewebe und für Seide, Kunstseide und Zellwolle aufgehen, hat der Reichswirtschaftsminister den bisherigen Referenten im Reichswirtschaftsministerium Walter Linder bestellt. Die bisherigen stellvertretenden Reichsbeauftragten für Baumwollgarne und -gewebe und für Seide, Kunstseide und Zellwolle, Hammer und Dr. Otten, wurden zu stellvertretenden Reichsbeauftragten der neuen Reichsstelle für Textilwirtschaft ernannt.

Die Hauptabteilung Baumwolle der Reichsstelle für Textilwirtschaft, die aus Zweckmäßigkeitsgründen in Bremen verbleibt, wird einstweilen weiterhin unter Leitung des Reichsbeauftragten, Staatsrat Pabst, stehen, der darüber hinaus vom Reichswirtschaftsministerium mit weiteren Aufgaben betraut werden wird.

Die stärkere Einschaltung der Selbstverwaltung der Industrie in die Bewirtschaftung gibt die Möglichkeit zu einer Vereinfachung der Verwaltungsstellen auf dem Textilsektor. Von den bisher auf dem Textilgebiet tätigen Reichsstellen werden am 1. 4. 1942 die Reichsstelle für Baumwollgarne und -gewebe sowie die Reichsstelle für Seide, Kunstseide und Zellwolle in der neuen Reichsstelle für Textilwirtschaft zusammengefaßt. Am 1. 7. 1942 folgt die Reichsstelle für Baumwolle. Die anderen auf dem Textilgebiet tätigen Reichsstellen werden zu einem späteren Zeitpunkt in der Reichsstelle für Textilwirtschaft aufgehen.

Die Aufgabenteilung zwischen der Reichsstelle für Textilwirtschaft und den Organen der Selbstverwaltung soll grundsätzlich so erfolgen, daß die Planungen entsprechend den von der staatlichen Führung festgelegten Richtlinien von der Reichsstelle für Textilwirtschaft aufgestellt werden. Die Durchführung dieser Planungen liegt auf dem Rohstoffgebiet zum Teil bei den Verwaltungsstellen, die durchweg durch Organe der gewerblichen Wirtschaft (Fachgruppe) besetzt sind. Die Kontrolle der Durchführung erfolgt durch die Reichsstelle für Textilwirtschaft. Es gibt von dieser grundsätzlichen Linie naturgemäß gewisse Abweichungen, vor-

Uns wird geschrieben: Das Ldsch.-Batt. (General-Litzmann-Straße 62-64) hatte die Litzmannstädter Bevölkerung zum Tag der Wehrmacht aufgerufen. Sie folgte dem Ruf und zeigte eine Gefeburdigkeit, die alle Erwartungen erfüllte und das „goldene Herz“ der Litzmannstädter erneut offenbarte. Es konnten abgefertigt werden: Im Rahmen der in der Kaserne durchgeführten Veranstaltungen und Sammlungen 11 386 RM. und an Einzahlungen auf das Sonderkonto Tag der Wehrmacht 97 417,01 RM. Das ist ein Gesamtergebnis von 108 803,01 RM. Das Ldsch.-Batt. dankt allen Spendern und gibt mit diesem Dank der Überzeugung Ausdruck, daß die bei dieser Gelegenheit bewiesene Verbundenheit zwischen Volk und Wehrmacht auch fernerhin bestehen wird.

Wehrmachtangehörige sammelten in der Robert-Koch-Heilstätte Tuschin. Am Tag der Wehrmacht ließen es sich die erkrankten Wehrmachtangehörigen in der Robert-Koch-Heilstätte nicht nehmen, die Sammlung unter ihren Kameraden und Mitpatienten selbst in die Hand zu nehmen. Mit 902,72 RM. übertraf das Ergebnis alle vorhergehenden und gegenüber dem bisher besten ist eine Steigerung um 350% erzielt, wobei auf den Kopf der Patienten ein Betrag von 3,47 RM. entfällt. Bemerkenswert ist dieses Ergebnis besonders, da die Mehrzahl der Erkrankten zur Zeit nicht im Verdienst steht. Einzelspenden von 130 RM. und 90 RM. finden sich neben den freudig geopfertem Pfennigen anderer. 411,87 RM. enthielt allein eine der Sammelbüchsen. Als Anreiz veranstalteten die Sammler eine lustige Versteigerung von einer Tafel Schokolade, einer Büchse Olsardinen, zwei Eiern, einer Flasche Bier, die Patienten zu diesem Zweck gestiftet hatten, und zwei Urlaubsscheinen für einen Ausgang nach Litzmannstadt. Nebenher lief die Sammlung durch Angehörige des Roten Kreuzes unter den Angestellten der Anstalt, die in dieser Summe nicht erfaßt ist.

Shakespeare-Erstaufführung. Am Ostersonnabend gelangt im Theater in der Moltkestraße ein Lustspiel von Shakespeare „Maß für Maß“ zur Erstaufführung. Die Inszenierung liegt in Händen von Oberspielleiter Siegfried Nürnberger, das Bühnenbild schuf Wilhelm Terboven, die Kostüme entwarf Ellen-Carola Carstens. Am Ostermontag gelangt „Maß für Maß“ zur ersten Wiederholung.

L. Z.-Sport vom Tage

Jetzt ein Frühjahrs-Waldlauf. Nachdem der erste Staffellauf vom Friesen- zum Deutschlandplatz mit gutem Erfolg durchgeführt ist, folgt der nächste Serienlauf am 12. April d. J. mit Start und Ziel an der Städtischen Sporthalle in der Flottwellstraße.

Drei verschiedene Strecken sind vorgesehen, um den Altersklassen gerecht zu werden. Im HJ-Park selbst ist die Strecke für das Deutsche Jungvolk, Hitlerjugend, BDM. und für Frauen des NSRL. und weitere Organisationen vorgesehen. Die Länge der Laufstrecke beträgt 1000, 1500 und 2000 Meter. Die Erwachsenen, die Altersklassen und Einzelläufer werden dieses Mal über eine Gesamtstrecke von 8000 Metern laufen. Der Kampf der Geher wird diesmal dadurch äußerst interessant werden, da die Strecke auf 10 km verlängert werden ist. Es handelt sich auch bei diesem Lauf um Staffelläufe mit einer Besetzung von 15 Läufern in jeder Staffel. Außerdem können Einzelläufer zugelassen werden.

Obwohl die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei beim Groß-Staffellauf eine bessere Zeit erzielte, sind die beiden Mannschaften punktgleich, da die HJ-Sportgemeinschaft zwei Mannschaften ins Ziel führte. Denn jede Mannschaft erhält neben der Zeitwertung 20 Punkte und für jede weitere Mannschaft 20 Punkte. Bei den Einzelläufern entscheidet nur die beste Zeit. Der Start erfolgt wieder um 11 Uhr.

Für die Radfahrer, die beim Groß-Staffellauf erfreulicherweise ihre Aufgabe in organisatorischer Hinsicht gut erfüllten, bietet sich jetzt Gelegenheit, ein Rennen über 10 bzw. 20 km zu fahren. Meldungen sind an das Stadamt für Leibesübungen, Dietrich-Eckart-Straße 4, Fernruf 142-14, abzugeben.

Wirtschaft der L. Z.

Vereinfachung der Verwaltungsstellen auf dem Textilsektor

allein in Grenzfällen, in denen eine starre Durchführung des Prinzips keine Vereinfachung bringen würde. So werden beispielsweise für eine gewisse Übergangszeit verschiedene Sektoren in der Verarbeitung nach wie vor von der Reichsstelle für Textilwirtschaft unmittelbar betreut; auch hat man die bewährte Institution der Reichsstelle für Baumwolle in Bremen mit dem eigentlichen Kern ihres Aufgabengebietes erhalten. Es wird demzufolge in Zukunft in Bremen eine weitgehend selbständige Hauptabteilung Baumwolle der Reichsstelle für Textilwirtschaft weiterbestehen.

Auf dem Gebiet der Abfälle und der Reißspinnstoffe wird die Reichsstelle für Textilwirtschaft unter Vereinfachung der entsprechenden Abteilungen der Reichsstelle für Baumwolle und der Reichsstelle für Seide, Kunstseide und Zellwolle die Durchführung der Bewirtschaftung bis auf weiteres selbst vornehmen. Das Ziel dieser Neuordnung der Verwaltung besteht darin, den Verwaltungsapparat immer mehr zu einem seinem Umfang nach kleineren und beweglichen Führungsstab für das Bewirtschaftungsgebiet zu konzentrieren und die praktische Durchführung der Planungen den Selbstverwaltungsstellen der Wirtschaft zu übertragen.

Reichsvereinigung Textilveredlung

Nach Errichtung der Reichsvereinigung „Chemische Fasern“ hat der Reichswirtschaftsminister auf dem Gebiete der Textilveredlungs-Industrie eine weitere Reichsvereinigung, die Reichsvereinigung „Textilveredlung“ geschaffen. Die Reichsvereinigung „Textilveredlung“ umfaßt alle Unternehmungen und Betriebe, die Spinnstoffe, Gespinste und andere Spinnstoffwaren veredeln sowie deren bisherige marktregelnde Zusammenschlüsse. Die Reichsvereinigung Textilveredlung bezweckt, an Stelle der 48 bisherigen Verbände einen einheitlichen Verband zu setzen. Zu ihren wesentlichen Aufgaben wird es gehören, auf dem Gebiete der Textilveredlung die Wirtschaftlichkeit der Fertigung und des Vertriebes zu steigern sowie eine umfassende Marktordnung zu schaffen. Die Reichsvereinigung Textilveredlung untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministers. Die Anordnung ist im Reichsanzeiger Nr. 73 vom 27. März 1942 veröffentlicht worden.

# „Wer auf Stalin vertraut, der bleibt ohne Brot!“

Das letzte Buch von Dr. Kurt Lück/Wie das Volk Stalin und den jüdischen Kommunismus haßt / Von Adolf Kargel

Kaum ein Deutscher des Warthelandes hat derartige Verdienste um die Ostforschung aufzuweisen, wie der am 3. März an der Ostfront gefallene Dr. Kurt Lück. Bereits zur polnischen Zeit, als es einem Deutschen gewiß nicht leicht gemacht wurde, hier Forschungsarbeit zu leisten, brachte dieser Vorkämpfer der deutschen Volksgruppe im ehemaligen Polen einige grundlegende Werke über die deutsche Leistung in diesem Raum heraus, deren volkspolitischer Wert ebenso hoch ist wie der wissenschaftliche. Besonders das Buch „Deutsche Aufbaukräfte in der Entwicklung Polens“ wird seinen Wert als Quellenwerk niemals verlieren.

Nach der Eingliederung unserer Heimat in das Großdeutsche Vaterland erschienen von seiner Hand eine ganze Reihe Schriften, die den Brüdern im Altreich die neuen Landsleute nahebrachten. Weitere Schriften volkspolitischen Inhalts befanden sich in Vorbereitung.



Drei Generationen Lück  
Dr. Kurt Lück mit seinem Vater und seinen Söhnen.  
(Aufnahme: LZ.-Archiv)

Da brach der Krieg mit den Bolschewisten aus. Dr. Lück, der die Denkart nicht allein des Polen, sondern auch des Ukrainers und des Russen, wie des Slawen überhaupt, gründlich kannte, meldete sich sofort als Freiwilliger zur Waffen-SS. Am 29. Juni 1941 ging er als Sonderführer ins Feld, um sein Wissen um den Osten dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. In Ausführung eines soldatischen Auftrags fiel er am 3. März 1942.

Am 28. Februar, also drei Tage vor seinem Tod, schickte er ukrainischen Freunden in Litzmannstadt ein von ihm gemeinsam mit seinem Kameraden Peter Belik, einem ukrainischen Freiwilligen, an der Front — so nebenher — wie er schrieb — verfaßtes Buch „Kak narod nenawidit Stalina i shidowskij kommunizm“ („Wie das Volk Stalin und den jüdischen Kommunismus haßt“). Dieses Buch hat erst am 20. Februar die Druckerpresse eines kleinen weiß-ruthenischen Städtchens verlassen. Der Freundschaft der Empfänger verdanken wir die Kenntnis von diesem sowohl politisch wie kulturgeschichtlich interessanten Werk, in das wir Einblick nehmen durften.

Der Mitverfasser Peter Belik erlitt zusammen mit Dr. Lück den Heldentod und wurde mit ihm in einem gemeinsamen Grab bestattet.

In ihrem Buch weisen die beiden Verfasser nach, daß das russische Volk die bolschewistischen Führer hasse. Es gebe keine Volkslieder zum Ruhm des Bolschewismus und seiner Führer, wohl aber seien eine Unmasse von Spottversen und Schnadahüpfern (tschastuschki) auf die kommunistische Partei und die Juden im Umlauf. Zahllos seien die Bosheiten über Stalin.

Hier ist eine:  
Man erzählt sich, daß die Mutter Stalins in Georgien bewacht werde. Auf die Frage, weshalb denn, lautet die Antwort: Weil man fürchtet, sie könnte noch einen zweiten solchen Teufel gebären.

Und noch eine:  
Ein Mann ertrinkt in der Moskwa. Ein Vorübergehender eilt auf seine Hilferufe hinzu und rettet ihn. Der Gerettete dankt seinem Retter und bittet ihn um seinen Namen. Er wolle ihm öffentlich danken, denn er, der Gerettete, sei Stalin. „Um Gottes willen!“ entsetzt sich der Retter, ein Kolchos-Bauer. „Möge das unter uns bleiben! Wenn meine Kameraden erfahren, daß ich Stalin das Leben gerettet habe, so erschlagen sie mich unbedingt!“

Die folgende Anekdote könnte sogar wahr sein:

Stalin hat einem Irrenhaus seinen Besuch ange-sagt. Die Irrenhausverwaltung drückt Hals über Kopf die Kranken, wie sie Stalin zu empfangen hätten. Der erwartete Tag bricht an, Stalin erscheint. Die Irren rufen: „Wir danken dem Genossen Stalin für das fröhliche und glückliche Leben!“ Ein Mann nur steht düster abseits und schweigt. „Warum sagen Sie nichts?“ wird er gefragt. „Ach“, meint der, „ich bin ja nicht wahnsinnig, ich bin nur der Wächter!“ Die Bolschewiken-„Dynastie“ wurde vom russischen Volk wie folgt charakterisiert:  
„Lenin starb, die Hoffnung blieb. Die Hoffnung starb, Stalin blieb.“

Und das ist eine Anekdote aus jüngster Zeit:

Als die deutschen Truppen Stalin immer näher auf den Hals rückten, sprach Stalin eines Tages sein an der Wand hängendes Bild an: „Was wird aus uns wohl werden?“ Das Bild antwortete: „Mich wird man herunternehmen und dich aufhängen!“

Groß ist die Zahl der Anekdoten, die über die jetzt in den besetzten Ostgebieten abgeschickten Kolchose (die Bauernkollektive) im Umlauf waren:

Ein Zigeuner klagt einem Bauern sein Leid. „Mich haben sie zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt!“ zeteriert er. „Das ist gar nichts im Vergleich zu meinem Urteil — ich habe lebenslanglich erhalten, lebenslanglich Kolchos!“

„Stalin beklagt sich bei seinem Schwager, dem Juden Kaganowitsch, daß in seinem Speiseschrank die Mäuse alles auffressen. Der gibt ihm den guten Rat, am Schrank eine Bekannmachung anzubringen: „Von heute an wird hier ein Kolchos organisiert! Entweder würden die Mäuse flüchten oder aber hungrig sterben.“

Vierzeller eines ukrainischen Kolchosbauern:

„Weint ein Bauer auf 'nem Stein,  
Hat kein Stückel eigen Land,  
Und im Stall nicht Kuh noch Schwein,  
Bloß den Stalin an der Wand!“

Und noch einige russische Schnadahüpferl:

„Einstens schlachteten Kolchos  
Einen alten krepiereten Gaul,  
Fraßen ihn drei ganze Wochen,  
Lobten Lenin mit fettem Maul!“

„Als den Kirow man erschlug,  
Gab's statt Brot nur noch Karten,  
Wird der Stalin abgemurkt,  
Werden leer die Kolchose!“

„Wäre kein Winter —  
Gäb's keine Kälte!  
Wäre kein Kolchos —  
Gäb's keinen Hunger!“

Kein Wunder daher, daß ein russischer Bauer, als man ihn fragte, wieso es komme, daß sein Alter in seinem Paß mit 24 Jahren angegeben sei, während er doch erst 22 Jahre zähle, antwortete: „Ich war zwei Jahre in einem Kolchos!“

Bekanntlich wurden in Sowjetrußland drei Fünfjahrespläne (Pjatiletka) durchgeführt. Wäre der Krieg nicht gekommen, so hätte Stalin wer weiß wie viele Fünfjahrespläne noch ersonnen. Von diesen Fünfjahresplänen sagt das russische Volk:

„Während der ersten Pjatiletka magerte das russische Volk ab. Während der zweiten Pjatiletka stand das russische Volk auf den Knien. Während der dritten Pjatiletka brachte Stalin das russische Volk ins Grab.“

1) Hoffnung — Nadeschda — war der Name der Frau Krupskaja, der Frau Lenins.

Die russische Schriftsprache wurde von dem in den Sowjets herrschenden Judentum mit allerhand künstlichen Wortschöpfungen, wie: Glawk, Dopr, Mopr, Kim und tausend anderen, so verunreinigt, daß es nicht nur schwierig ist, sie auszusprechen, ja sogar nur ihren Sinn zu begreifen. Das Volk, auch die wenigen Intellektuellen, die noch nicht umgebracht waren, machten dagegen Front. So war ein diesen Unflat geißelndes Gedicht in Abschriften im Umlauf, das dem Verfasser die Folter durch die GPU, und den Tod brachte. Das Buch von Lück und Belik enthält dieses Gedicht. Wir wollen ein paar Verse daraus bringen:

„Joffe, Katz, Lion und Bronstein,  
Rosenfeld, Minor und Dan,  
Ibredowitsch, Zederbaum,  
Schlichter, Bleichmann, Karachan.

Wer sind sie? Warum so viele  
Der semitischen Namen?  
Ist's vielleicht 'ne Synagoge?  
Oder ein Synhedrion?

Nein! Es sind des Russenvolkes  
Schicksalsherren allzumal...“

Eine Anekdote aus dem Schulwesen:  
Den Kindern wurden Phrasen eingehämmert, die sie auf bestimmte Fragen als Antwort benutzen mußten. So entspann sich eines Tages in einer Schule zwischen Lehrer und Schüler das nachfolgende Frage- und Antwortspiel:

„Wer ist dein Vater?“

Der große Stalin!

Wer ist deine Mutter?“

Der große Sowjetverband!

Was willst du werden?“

Der Junge verzichtete auf die ihm eingebläute Antwort und sagte: Ein Waise!“

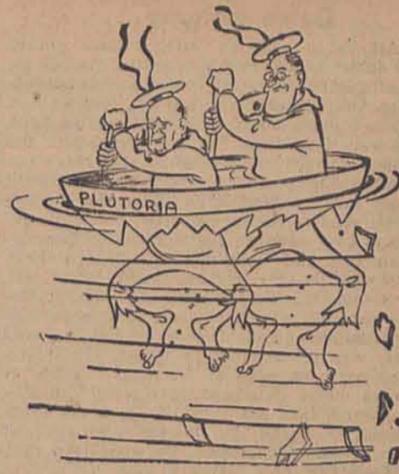
Der Krieg hat eine Fülle von neuen Vierzellern und Spruchwörtern auf die sinkende Macht der Sowjets und der Juden und — vor allem aber auf Adolf Hitler und seine deutsche Wehrmacht als die Befreier von der Sowjet-sklaverei gebracht. Diese letztgenannten Lieder sind erfüllt von dem heißen Dank der Ukrainer, Weißruthenen und Russen. Hier einige Proben dieser neuen Reime:

„Der Herr des Judeo-Markismus zog gegen Berlin ins Feld, doch schon bei Wjasma hatte er die Hosen voll.“

„Brausend fliegt ein Stuka,  
Naht im eil'gen Fluge,  
Bleich vor Todesschrecken  
Flieht der tapire Stalin!“

„Stalin sitzt auf dem Zaune,  
Mit dem Hammer, mit der Sichel,  
Und der mutige Woroschilow —  
Ohne Hosen von der Front flieht!“

„Stalin lief zum Mausoleum,  
Rief den toten Lenin an:  
Lenin, stehe auf und rette —  
Hitler hat mich schon besiegt!“



Karikatur: Buhr/Dehnen-Dienst

„Ruhe bewahren, Winston, dann merken die andern vielleicht gar nicht, daß wir keinen Boden unter den Füßen haben!“

Ein Lied, das sich an den Führer wendet:

„Lieber Führer Adolf Hitler,  
Schlag nur schnell die Bolschewiken  
Und befrei uns Gottes Lohne  
uns von Juden und Kolchos!“

Die deutschen Befreier, schreiben Lück und Belik, wollen ein für allemal mit dem Judentum, den Kolchos und dem Unglück der Russen, Ukrainer und Weißruthenen ein Ende machen. Die Bauern wissen das ganz genau, deshalb kämpfen sie gegenwärtig gegen Stalin und die Juden.

In einem Anhang des Buches finden sich noch einige Spruchwörter und Redensarten aus neuester Zeit, von denen hier gleichfalls einige angeführt seien:

Zwei Teufel gibt es auf unserer Erde: einer ist im Mausoleum, der andere im Kreml.

Wer Stalin vertraut, bleibt ohne Brot.

Stalin ist ein großer Schöpfer — er ist aller Teufel Vater.

Stalins Verstand erzeugt auch nicht ein Gramm Brot.

Unter Stalin leben, heißt den Juden dienen.

Der Kolchosnik hat keinen Groschen, dafür lebt der Jude gut.

Schlag die Juden, die Knute soll dir nicht leid tun.

Wenn die jüdischen Kommisare auch lange Beine haben, den Weg nach Berlin fanden sie trotzdem nicht.

Es war einmal ein Mann, der trug einen Rock. Er ließ sich in die Kollektivwirtschaft aufnehmen — heute läuft er nackt herum.

Die Kolchos-Hütte ist nur reich an Läuse.

Das tränenreiche Leben hat nun ein Ende, die eiserne Armee Hitlers hat uns befreit.

Die Achse: London—Moskau—New York hat keine Räder, mit ihr kommt man nicht weit.



Zum Kampf an der Ostfront / Eine Stadt wird gesäubert  
(PK-Zeichnung: 44-Kriegsberichtler Klerk, Waffen-SS, z.)

## Der unsichtbare Gegner

Roman von H. G. Hansen

„Gut, dann sucht euch das Geld und die Schmucksachen zusammen. Die Papiere bleiben hier.“

Unter der Aufsicht des Mannes, der offensichtlich der Hausherr war, machten sich die vier sofort an die Arbeit. Sie sortierten mit behenden Fingern ihre Beute, trennten Münzen, Banknoten, Schmucksachen von den Papieren und verstaute alles in zwei Koffern, die bereitstanden.

„Haben Sie noch Befehle, Sajjid?“

„Nein. Ihr fahrt jetzt mit dem Wagen zur Anlegestelle und begeben euch sofort auf die Reise nach Beirut.“

Die vier machten eine Verbeugung, riefen Allah zum Zeugen an, wie gültig der Herr sei, und verschwanden eilig. Draußen bestiegen sie den Wagen und ließen sich durch den jungen Tag zum Strand fahren. Einige Meter vom Lande entfernt schaukelte ein Kutter auf den Wellen. Er besaß einen starken Motor und ging sofort auf die Reise, als die Ankömmlinge das Schiff bestiegen hatten.

In dem Hause machten sich der als Sajjid Angeredete und seine beiden Begleiter sofort an ihre Arbeit. Sie schieden die Korrespondenzen von den Akten und den Geschäftsbüchern und begannen mit einer sorgfältigen Sichtung. Kein Blatt wurde unbeachtet gelassen. Erst nach mehr als zwei Stunden ließ einer von den dreien einen freudigen Ausruf hören. „Ich hab's!“

„Zeig her!“

Der Hausherr nahm das schmale Heft entgegen, in das sorgfältig Kolonnen eingetragen

waren. Es handelte sich um eine Liste von Anschriften, die auf alle möglichen Länder lauteten.

„Das ist es. Wir haben gewonnen“, sagte der Mann ruhig. „Wenn wir jetzt noch etwas finden, was auf den Umsatz und die Schmuggelwege schließen läßt, ist die ganze Organisation Gazal erledigt.“

Sie begannen von neuem mit ihrer Prüfung der Papiere und stießen schließlich in einem der großen Geschäftsbücher auf ein Konto Ambar. Da es sich hierbei um einen Duftstoff und kaum um einen Namen handelte, wurden sie aufmerksam.

„Ambar. Damit ist sicher Rauschgift gemeint.“

„Sicher, Sajjid.“

Sie überflogen die Seiten und fanden, daß dort ungewöhnliche Gewinne ausgewiesen wurden. Dem Finanzamt hatte dieses Buch wahrscheinlich niemals vorgelegen. Die immer wiederkehrenden Ortsbezeichnungen Kairo, Beirut, Istanbul, Athen, Fez, Bombay, Antwerpen, Marseille verriet, wie lebhaft der hier aufgezeichnete Handel verlief. Die Daten wiesen darauf hin, wann in Mossul eine Ladung übernommen, und wann sie in Marseille zur Ablieferung gelangt war.

„Das ist es. Wir werden die Agentenliste und das Kontobuch der Polizei schicken.“

„Ja, Sajjid.“

Der Hausherr diktierte einem der beiden einen Brief: „An den Herrn Polizeichef. Wir haben der Polizei und der Menschheit einen Dienst erwiesen, indem wir vergangene Nacht die Tresorräume des Bankhauses und Basarbetriebes Gazal ausräumten. Gazal ist der Leiter der lange gesuchten Organisation für Rauschgiftschmuggel. Sie finden anbei ein Heft, in dem die Namen seiner Agenten in

Europa, Afrika und Asien verzeichnet sind, ferner ein Geschäftsbuch, dessen Konto Ambar besondere Beachtung verdient, weil es genaue Aufzeichnungen über den Verlauf des Geschäftes in den letzten fünf Jahren enthält. Die bei Gazal vorgefundenen Gelder und andere Wertstücke erlauben wir uns als Lohn für unsere Mühe zu behalten und empfehlen Ihnen, schnell einzugreifen, ehe Gazal flüchtet und seine Mitschuldigen warnt. Allah erleuchte Sie!“

Der Brief erhielt keine Unterschrift. Man wickelte das große Geschäftsbuch mit dem Heft und dem Brief in einen kräftigen Bogen Papier, schrieb die Anschrift des Polizeichefs darauf und übergab das Paket dem herbeigefahrenen Chauffeur. Er sollte in die Stadt fahren, seinen Wagen irgendwo stehen lassen, eine kleine Polizeistation aufsuchen und das Paket dort abliefern. Dann hieß es, schleunigst zu verschwinden, bevor jemand auf den Gedanken kam, ihn nach seinen Personalien zu fragen.

Der Auftrag wurde prompt ausgeführt. Kaum eine Stunde später empfing der Polizeichef die Sendung. Er hatte kurz vorher noch getobt und gewettert, daß ein solcher Bank-einbruch ausgeführt werden konnte, ohne daß ein Polizist nur das geringste merkte.

Jetzt wurde er plötzlich stumm. Das war die tollste Geschichte, die ihm je passiert war. Ausgerechnet Gazal als Haupt einer Rauschgiftbande. Gar nicht auszudenken! Ein so angesehenen und gottesfürchtiger Bürger. Allerbeste Familie. Reich, sehr reich sogar. Aber mit Lumpereien kommt man leicht zu Geld. Hätte jemand Gazal angezeigt, der Polizeichef hätte niemals eine Haussuchung angeordnet. Man setzte sich nicht gern einer Blamage aus,

und noch weniger gern einem Anschnauzer vom Ministerium.

Sobald er sich von seiner Überraschung erholt hatte, ergriff er die entsprechenden Maßnahmen. Gegen Gazal, einige seiner leitenden Angestellten und eine Menge kleiner und unbedeutender Leute im Lande wurde Haftbefehl erlassen. Dann gab der Polizeifunk Meldungen an alle interessierten Länder.

Wenige Stunden darauf erfolgten überall überraschende Verhaftungen. Es gelang den größten Teil der Rauschgiftagenten zu fassen. Nur in einigen vorderasiatischen Staaten stieß das auf Schwierigkeiten. Die Polizei arbeitet nicht prompt genug, und manche Vertreter der Gesetze hielten es sogar für ratsam, ihre Opfer vorher zu warnen. Am Erfolg änderte das jedoch nichts. Eine der größten bisher aufgedeckten Organisationen für Rauschgiftschmuggel war schlagartig erledigt.

Nach einem anstrengenden Verhör gestand sich am späten Abend dieses Tages Ibrahim Gazal, bisher angesehener Bankier und Basarbesitzer in Alexandria, daß er besser getan hätte, noch in der Nacht der Entdeckung des Einbruches sofort zu flüchten. Er hatte nur an harmlose Einbrecher gedacht, die einfach alles mitnehmen, um es zu Hause auf seinen Wert zu prüfen.

Jetzt wurde ihm klar, daß der Diebstahl seiner Geheimpapiere das eigentliche Ziel des Einbruches gewesen war. Dahinter stand ein Mann, den er nicht kannte, obwohl er sich seit mehr denn zehn Jahren alle erdenkliche Mühe gegeben hatte, der Konkurrenz auf die Schliche zu kommen. Es war der Mann, der einen Konzern im Dunkeln aufgebaut hatte, einen gewaltigen Konzern, neben dem die Organisation Gazal nur ein kleiner Außenseiter war.

(Fortsetzung folgt)

Verladet Speise- und Pflanzkartoffeln

Aufruf an die Bauern und Landwirte
Die gewaltigen Anforderungen, die seit Kriegsbeginn an die Reichsbahn gestellt werden...

Nachdem es nun die Wetterlage erlaubt, müssen daher die Verladungen von Speise- und Pflanzkartoffeln unbedingt stärker einsetzen...

Bauern und Landwirte, Ihr seid in den letzten Wochen willig den Anforderungen auf sofortige Sortierung und Verladung der noch vorhandenen Kartoffeln nachgekommen...

Dr. Kohnert Landesbauernführer

Ostrowo

S. W. Da wollte keiner zu Hause bleiben. Zum Tag der Wehrmacht hatten auch die Wehrmachtangehörigen der Garnison Ostrowo allerlei Vorbereitungen getroffen...

Die Umsiedler treudig beim Wiederaufbau / Die Arbeit als Dank für die Heimholung

Von den Umsiedlern der Gemeinde Topola, Kreis Lentschütz, wird uns geschrieben: Im eben begonnenen Monat April werden es zwei Jahre, daß wir Siedler teilweise in Topola angesiedelt wurden...

Dies kann nur der ganz ermessen, der als Soldat einmal selbst bei Kälte und Hunger an der Front gestanden hat. Alle wissen, was unsere tapferen Feldgrauen in diesem ganz außergewöhnlich harten Winter geleistet haben...

Die Ortsgruppe Topola besitzt ein Deutsches Haus mit einem großen Saal, in dem alle Kundgebungen und Veranstaltungen einschl. des Films abgehalten werden. Sehr zahlreich erscheinen stets die Siedler und freuen sich, wenn Redner aus allen Gauen des Reiches kommen...

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Konin

schw. Vordringliche Aufgaben des Bauern. In den letzten Tagen fanden in zwölf Ortsgruppen des Kreises Versammlungen zur Erzeugungsschlacht statt...

wirtschaftsschule, Diplolandwirt Westphal (Konin) teil.

Kreisführerschule Reichertswalde. Mit dem letzten größeren Lehrgang, der in den Tagen vom 24. bis 30. März auf der Kreisführerschule Reichertswalde für die Block- und Zellenwälder sowie die Mitglieder der Werkscharen Zuckerfabrik Goslawitz und Baustelle Gawrony durchgeführt wird...

Nach der Eröffnung durch den Lehrgangsleiter Löbner, der Einteilung auf die Stuben und der Einkleidung begann der Mittwoch mit den ersten Referaten. Als erster Redner sprach Kreisamtsleiter Schwoch, Konin, über den Kriegseinsatz von Presse und Propaganda im Warthegau...

Im festlich geschmückten Saale des Deutschen Hauses in Poddębice fand eine Kundgebung der NSDAP statt, in der zum ersten Male in unserer Stadt der neue Kreisleiter und Landrat Kollmeier zu den deutschen Einwohnern der Stadt und des Amtsbezirks sprach...

Hierzu kommt eine eiserne und verantwortungsbewußte Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen untereinander, wobei es keine Unterschiede zwischen Reichsdeutschen, Volksdeutschen, Umsiedlern geben darf...

Uns alle eint der Blick zur Front! Wartheland und Altreich, auch die Deutschen aller Welt richten die Augen nun auf einen Mann: Unseren Führer Adolf Hitler.

Kutno

Darbietungen des westlichen Patengaus bei den Kulturtagen. Wie wir erfahren, wird an Stelle des erkrankten Professors Münch auf dem „Saarpfälzischen Heimatabend“ der pfälzische Heimdichter August Heinrich (Bellheim), genannt der „Bellemmer“, mitwirken...

Strykow

„Und das letzte Gläschen dem Kriegs-WHW...“ Bei einem sehr gemütlich verlaufenen Kameradschaftsabend der einsam gelegenen Zollaufsichtsstelle (G) Nowostawy kam man zum Schluß auf den guten Gedanken, das letzte Gläschen Likör zugunsten des Kriegs-WHW zu versteigern...

FAMILIENANZEIGEN

Y HORST DIETER, Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an: Frau Helene Bestek, geb. Krauschel, z. Z. 2. Städtische Frauenklinik, und Hugo Besteck, Litzmannstadt, Schlageterstraße 99, Litzmannstadt, 2. 4. 1942.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen Heimbegleitenden, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Vetter

Johann Eichelt

geb. 10. März 1868

am 1. 4. 1942 durch einen sanften Tod zu sich nehmen. Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. 4., um 16 Uhr von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schmerz erfüllt teilen wir allen mit, daß am 2. 4. 1942 es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, nach kurzem Leiden meinen herzlich geliebten Gatten, Heimbegleitenden, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn und Großvater

Emil Kett

im Alter von 56 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 4. 4., um 17 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes, Arthur-Meister-Straße (Wiesnerstraße), aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen. Litzmannstadt, Marktstraße 24.

Nach Gott's unerlöschlichem Willen ist unsere heißgeliebte Jenny nach kurzem Leiden aus unserer Mitte gerufen worden. Unsere teure Entschlafene,

Jenny Marks

geb. Grünke

wird am Samstag, dem 4. April, um 11 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem alten evangelischen Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet werden.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Unsere vor 4 Wochen geborene liebe kleine

Helga Luise

ist am 1. April 1942 nach kurzer, schwerer Krankheit wieder von uns gegangen.

Die tiefbetrübten Eltern: Franz Böhm und Frau, Gerda geb. Wichmann, Schleratz, Bahnhofstraße 34, Beerdigung am Sonnabend, dem 4. 4. 1942, um 14 Uhr.

Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen

Eleonore Welk

geb. Wischott

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Gradowski für die Worte des Trostes, allen Kranz- und Blumenspendern sowie allen, die der Heimgangenen die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Verwandten und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß am 1. April unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Rüttig

geb. Gottwald

im Alter von 75 Jahren nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonnabend, 4. 4. 1942, um 16 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Büromaschinenfabrik sucht mit dem Sitz in Litzmannstadt für das dortige Gebiet einen deutschen seriösen Mitarbeiter mit polnischen Sprachkenntnissen gegen Gehalt, Provision und Spesen. Angebote unter 1799 an die LZ.

Suche tüchtigen Stadtvertreter-Inkassanten, der meine bereits bestehende Bäckerkundschaft besuchen wird. Angebote unter 6534 an die LZ. 38768

Gewandter selbständiger Verkäufer von Großhandlung in Litzmannstadt zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter 6496 an die LZ.

Dringend Herren- u. Damenfrisier gesucht. Zu melden Meisterhausstraße 36, im Geschäft. 38766

Eine Bürokraft, die Schreibmaschine sowie die deutsche Sprache einwandfrei beherrscht, für ein größeres Unternehmen gesucht. Angebote unter 6528 an die LZ.

Zahntechniker für sofort gesucht Ludwig Bläß, Dentist, Chadeck, Kreis Leslau. 38502

Deutsche Pflöner sofort gesucht für Ausbildungsstätten des Reichsluftfahrtministeriums im Generalgouvernement. Bewerbungen sind zu richten an die Ausbildungsstätten des Reichsluftfahrtministeriums in Litzmannstadt, Askanierstraße 34/36, Fernruf 213-95.

Erfahrene Kassiererin, mit Steuerachen und Maschinenschreiben vertraut, von einer Apotheke in Litzmannstadt zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter 6488 an die LZ. 38720

Zur Leitung der Kinder- und Frauenturnstunden gewandte Übungsleiterin gesucht. Reichsbahn-Sportgemeinschaft Litzmannstadt, Ostbahnhof.

STELLENGESUCHE

Langjährige Kaufm. Angestellte der hiesigen Textilindustrie wünscht sich zu verändern und sucht entsprechenden Vertrauensposten. Angebote u. 6497 an die LZ. erbeten.

MIETGESUCHE

Gut möbl. Zimmer von Dauermieter ab spätestens 8. April gesucht. Angeb. u. 6517 an die LZ.

Wohnung - Zimmer, erstere bis zu 6 Räumen, beides leer oder auch gut möbliert, zu kaufen oder zu mieten gesucht, gleich wo, jedoch sehr eilig, für unseren kaufmänn. Leiter (Rheinländer). Angebote an Bauunternehmung Franz Bodmann, Litzmannstadt, Ruf 146-00.

Wohnung, 2-3 Zimmer, sofort gesucht. Angeb. u. 6551 an die LZ.

Suche für sofort möbl. Zimmer, evtl. 2 zusammenhängende Zimmer mit je 1 Bett (Vater und Tochter). Angebote unter 6555 an die LZ.

Zimmer, sehr gut möbliert, für acht Wochen gesucht. Angebote unter 6553 an die LZ. 38527

Möbl. Zimmer (evtl. mit Klavierbenutzung), auch mit voller Pension, sofort gesucht. Angebote unter 6552 an die LZ. 38521

VERKAUFE

Für Liebhaber. Eine Spieluhr, gut erhalten, mit 15 Platten, 125,-, zu verkaufen General-Litzmannstadt 19, W. 20. 38764

Radio mit Lautsprecher, 4 Röhren, 180,-, zu verkaufen. Näheres: Wagner, Zietzenstraße 17, W. 11.

Zu verkaufen: Quetschmaschine, Seifenkochkessel, Zentrifugalpumpe (1/4"), Leistenneutralisierapparat, Kardenschleifmaschine, Luftkompressor zu Nasdekatur, zwei Tambouriermaschinen, Sacknäähmaschine, Meßapparat für Spinnstoffe, 2 Zentrifugalpumpen mit Vorlege, 1 Spulmaschine (48 Spindeln) von Louis Schönherr, Nähmaschine zum Ausnähen von Decken, 1 Schermaschine von Paul Kluge, 7 Dezimalwaagen, 1 breiter Säureapparat von Geßner, 4 Spinnerelklopper, 2 Bürstmaschinen von Hoffmann, Schermaschine von Rudolph u. Kühne, Karl Bennich, AG., Flottwellstr. 11.

Zwei Absatzrollen, mehrere Milchkühe und Ferkel gibt ab Staatsdomäne Gora Baldrzychowska, Post Poddębice, Ruf 30, Kreis Lentschütz.

Pathophon mit 27 Schallplatten, 65 RM., zu verkaufen Skagerakstr. 38, von 14-16 Uhr. 38528

KAUFGESUCHE

Kaufe Stühle, jede Menge, für Konditorei geeignet. Näheres Fernruf 108-91. 38454

Dezimalwaage in gutem Zustande, bis 500 kg, zu kaufen gesucht Moltkestr. 147, im Schuhgeschäft, Fernruf 163-50. 38760

Zu kaufen gesucht Elektro-Motor, 50-100 PS, 3000 Volt, bis 720 Umdrehungen in der Minute. Otto Haebler's Erben, Litzmannstadt, Marburger Str. 1, Ruf 210-61.

Blechbearbeitungs-Maschinen aller Art: Blechscheren, Tafelblechscheren, Rundmaschinen, Abkantbänke zu kaufen oder mieten gesucht. Ellangebote an Heinrich Sturm, Schlosserei-Leichtmetallbau, Graudenz-Neudorf. 38736

Laboratoriums-Einrichtung, geb., evtl. auch Einzelstücke, zu kaufen gesucht. Angebote unter 6539 an die LZ. 38774

Kinderdreirad oder Holländer sowie Kinderwäsche für vierjährigen Jungen kaufe. Angebote unter 6545 an die LZ. 38507

Staubsauger und Teppichkehrmaschinen zu kaufen gesucht. Angebote unter 1800 an die LZ.

BETEILIGUNGEN

Tüchtiger Kaufmann sucht tätige Beteiligung an gutgehendem Unternehmen. Angebote unter 6199 an die LZ. erbeten. 38710

TAUSCH

Herrenfahrrad, geb., gegen kl. Radio zu tauschen gesucht Hünfeldstraße 30. 38532

Tausch. Biete neuwertige Reitstiefel (Gr. 43-44) und moderne Doppelflinte (K. 12), bestes Fabrikat, gegen einen erstklassigen Radioapparat. Angebote Fernruf Pabianice 124.

VERLOREN

Ausweis der Deutschen Volkliste Nr. 18 482 der Johanna Elisabeth Henelt, geb. Gutknecht, Moltkestraße 161, früher Buschlinie 125, verloren. 38513

Dritte Reichskleiderkarte 064172 des Hermann Brandt, Pabianice, Kopernikusstraße 6, verloren.

Endgültige Ausweise der Deutschen Volkliste 637 598 der Olga Fiedler, 637 599 der Armida Fiedler und 641 862 der Ottilie Zeidel sowie Ausweis zur polizeilichen Einwohnererfassung des Johann Fiedler, alle wohnhaft Zelow, Waldweg 5, verloren.

Verloren Lebensmittelkarten der Witter, Moltkestraße 83. 38523

Dritte Reichskleiderkarte, polizeiliche Anmeldung und Arbeitspapiere meines Dienstmädchens Irene Radzikowski und Handtasche mit sämtlichen Ausweispapieren in der Straßenbahn, Linie 10, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung bei Adolf Dietzel, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 89 (neu), abzugeben. 38534

ZUGELAUFEN

Hündin (Boxer), dunkelbraun, zugelaufen. Abzuholen: Otto Rohr, Litzmannstadt, Danziger Straße 72, Fernruf 167-44. 38516

VERSCHIEDENES

Austausch. Angestellter (Deutscher) der Stadtverwaltung Posen (TVA. Gr. VII) wünscht Tausch mit Angestelltem der Stadtverwaltung Litzmannstadt aus familiären Gründen (Aussicht auf Anstellung als Beamter ist gegeben). Zuschriften unter 6480 an die LZ.

Grudekoks für Geflügelzuchtzwecke empfiehlt Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Abteilung Litzmannstadt Kohlenlager: Ostlandstraße 178 Ruf 144-93 Kleine Kunden schnell verbunden mit Hansaplast elastisch Einzelhändler Konditoren Werkküchen werden prompt beliefert mit Qualitätswaren durch Waldemar Trulley & Co. Kolonialwaren- u. Lebensmittel-Großhandlung Litzmannstadt, Spinnlinie 143 Ruf: 140-38

**Theater zu Litzmannstadt**  
Städtische Bühnen

Freitag, den 3. April, 20.00 Uhr

**Öffentliche Generalprobe**

**„Maß für Maß“**  
von Shakespeare

Kartenpreis 1,— RM.

Wintersport auf spiegelnder Eisfläche

**im Zauber verschneiter Berge**

zeigt unsere Folge besonders schöner Ski- und Eislauf-Filme

**Meister der Bretter**  
Eine Fuchsjagd im Rotwandgebiet.

**Schönheit des Eislaufs**  
zeigen die Meister der Schlittschuhe

Ehepaar Baier  
Geschw. Pausin  
Karl Schäfer usw.

Ostersonntag 11.30, Ostermontag 10 Uhr

**RIALTO**  
Jugendliche zugelassen  
Film-Sonderwertung, Voß, Dresden

Gegenstände und alte Silbergeld

**Gold u. Silber**  
 Brillanten u. Schmuck

kauff **Hillmann**  
Juwelier  
BRESLAU Ohlauer Straße 1  
C 42/50124

**GUSTAV KEILIG**  
SCHUTZ  
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE

Ruf 100-25  
Schrättegurg Ruf 10-25

**Brauereien und Limonaden-Fabriken**  
empfiehlt

**Vorzügliche Brause- u. Fruchtlimonaden**

**Hoff**

**Pancola-Film**  
viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich

**Für 20 1/2 Milliarden**  
Zigaretten liefert unser Werk das Papier — allein in einem Jahr. Diese gewaltige Zahl beweist die große Anerkennung unserer verschiedenen Zigarettenpapierarten.

**Solati**  
Zigarettenpapier  
Brennt gleichmäßig und reinlich

**Lampes Futtermalve**  
glatt und krausblättrig

**Saatgetreide**  
empfiehlt

**Herbert Hahn**  
Landesprodukte und Mühlenzeugnisse

Adolf-Hitler-Straße 121  
Ruf 232-04/05  
Lager: Kohlenstraße 7/9

**THEATER**

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. Freitag, 3. April 20 Uhr Öffentliche Generalprobe „Maß für Maß“ von Shakespeare. Kartenpreis 1 RM. — Sonnabend, 4. April 20 Uhr 14. Vorstellung f. d. Sonnabend-Miete. Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete „Maß für Maß“, Lustspiel von William Shakespeare. — Sonntag, 5. April, 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete „Glückliche Reise“. Operette von Eduard Künneke. — Montag, 6. April 15 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Franz Lehár. — 20 Uhr Freier Kartenverkauf, Wahlfreie Miete „Maß für Maß“. Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-führungstag.

**Kammerspiele, General-Litzmann-**  
Straße 21 (Sängerhaus).  
Sonntag, 5. April, 20 Uhr Freier Kartenverkauf „Liebesbriefe“. Komödie von Felix Lützkendorf. Montag, 6. April 20 Uhr Freier Kartenverkauf „Erstaufführung“. Solo-Tanzabend, Toni Vollmuth, Christel Ebling.

**FILMTHEATER**

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr Erstaufführung „Zwischen Himmel und Erde“. Das große künstlerische Filmwerk der Ufa mit Werner Krauß, Gisela Uhlen, Wolfgang Lukschy, Martin Urtel, Paul Henckels. Spielleitung Dr. Harald Braun. Jugendl. nicht zugelassen. „Erdbeben und Vulkane“, Ufa-Kulturfilm. Heute bis Ostermontag, 13 Uhr: Märchenfilm „Dornröschen“. An beiden Osterfeiertagen auch 10.30 Uhr

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erstaufführung des Karl-Ritter-Films der Ufa „Kadetten“ mit Mathias Wiemann, Carsta Löck, Andrews Engelman, Theo Shall. Spielleitung: Karl Ritter. Jugendliche zugelassen. Ostersonntag 11.30 Uhr, Ostermontag, 10 Uhr: „Im Zauber verschneiter Berge“. Der große Wintersportfilm mit dem Weltmeister-Ehepaar Baier. Jugendl. zugelassen. Ostermontag, 12.30 Märchenfilm „Dornröschen“.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108  
Heute keine Vorführungen.

Capitol, Ziethenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten in „Komödianten“, Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen. Jugendvorstellungen: Ostersonnabend 12.30, Ostersonntag 10.30, Ostermontag 10.30 Uhr „Mädchenräuber“. Ein Pat-und-Patachon-Film.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14, 17, 20 Uhr „Sein Sohn“, Jug. zugel.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.  
Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr „Leichte Muse“ mit Willy Fritsch. Jugendl. nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123. 17.30, 20 Uhr „Helmkehr ins Glück“ mit Heinz Rühmann, Luise Ullrich, Paul Hörbiger, Paul Heidemann u. a. Jugendl. nicht zugelassen. Täglich eine Jugendvorstellung um 15 Uhr „Wilderer im Revier“ sonntags um 11 und 13 Uhr.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr „Das Recht auf Liebe“ mit Magda Schneider und Viktor Staal. Jugendliche nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. Freitag, den 3. April „Frauenliebe — Frauenleid“ mit Magda Schneider, Ivan Petrovich. Jugendliche nicht zugelassen.

Palladium, Böhmisches Linie 16 16.00, 18.00, 20.00. Heute, Freitag, 3. April „Die Kellnerin Anna“, Jugendl. nicht zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 178. 17.30 und 20.00 Uhr am 1. und 2. Feiertag auch 15 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Hermann Brix, Elfriede Datzig. Für Jugendl. nicht zugelassen. Jugendprogramm 15 Uhr am 1. und 2. Feiertag, 10 Uhr „Pat und Patachon schlagen sich durch“.

Roma, Heerstraße 84. Heute, Freitag, den 3. April „Die Kellnerin Anna“, Jugendl. nicht zugelassen. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30.

Pabianlee — Capitol. 17 u. 20 Uhr „Die Kellnerin Anna“ mit Franziska Kinz und Otto Wernicke. Um 14 Uhr Vorstellung nur für Polen. Fernmündl. Kartenbestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Jüwenstadt, Film-Theater.  
„7 Jahre Pech“. Für Jug. zugel. Märchenvorstellungen „Heinzelmännchen“, „Der Wolf und die 7 Geißeln“, „Der Schatz der Sioux-Indianer“.

Kallsch, Lichtspielhaus bis 6. April „Stukas“.

Kutno — Ostlandtheater 17 und 20, sonnt. auch 14 Uhr bis 2. April „Menschen vom Varieté“.

**VERANSTALTUNGEN**

NSDAP.-Kreisleitung  
Litzmannstadt, Beethoven-Felers 7. Sinfonie-Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters. Am Dienstag, den 7. April 1942, 20 Uhr, veranstaltet die Kreisleitung Litzmannstadt in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Kulturamt im Sängerhaus, Gen.-Litzmann-Str. 21 eine Feierstunde zum Gedenken unseres großen Komponisten Ludwig Beethoven. Solist: Professor Max Strub. Leitung Adolf Bautze. Vortragsfolge: Beethoven: VII. Sinfonie, Violinkonzert, 3. Leonore-Ouvertüre. Eintrittskarten zum Preise von 1,— und 2,— RM. an der Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Straße 65.

**ALLGEMEINES**

Privat-Tanz-Schule Wisman.  
Jetzt beginnen neue Kurse im Gesellschaftstanz für Anfänger

Es werden nur Schüler ab 15 Jahre und Jugendliche bis zu 19 Jahren aufgenommen. Eltern bereiten den Kindern eine Osterfreude durch Aufnahme zur Tanzstunde. Auskunft und Anmeldung täglich 13 bis 14 Uhr und 19 bis 19.15 Uhr. Adolf-Hitler-Straße 88, W. 2, Ruf 260-00.

**AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN**

Getreidewirtschaftsverband Wartheland in Posen  
Anordnung Nr. 11/1941/42 des Getreidewirtschaftsverbandes Wartheland vom 31. 3. 1942. — Betr.: Einlagerungspflicht der Mühlen. Auf Grund des § 8 der Satzung des Getreidewirtschaftsverbandes vom 12. 7. 1937 (RNVL S. 349) ordne ich mit Zustimmung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft, Berlin, für das Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Wartheland folgendes an: Die Einlagerungspflicht der Mühlen, gemäß meiner Anordnung vom 1. 7. 1941, Zweiter Teil, Abschnitt I, Ziffer 4 (hinsichtlich des Einlagerungstermins geändert durch Anordnung vom 8. 9. 1941 — Landw. Nr. 213 vom 10. 9. 1941), wird hiermit aufgehoben. Die zur Einlagerung verpflichteten Mühlen sind daher berechtigt, vom 1. April 1942 an den vorgeschriebenen Pflichtlagerbestand an Roggen und Weizen in Anspruch zu nehmen. Posen, den 31. März 1942.  
Der Vorsitzende des Getreidewirtschaftsverbandes Wartheland, Schofer.

Der Polizeipräsident Litzmannstadt  
Viehseuchenzellische Anordnung. Unter dem Viehbestande des Oswald Hein in Litzmannstadt, Mündungsstraße 64, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Aus diesem Anlaß wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes der Stadtteil, der begrenzt wird durch die Breslauer Straße von der Eisenbahnunterführung bis zum Flusse Olechowka — den Flußlauf Olechowka in östlicher Richtung bis zur Ostseebrücke — Ostseebrücke — Königsstraße bis zur Eisenbahnunterführung und durch den Bahndamm in westlicher Richtung bis zur Breslauer Straße, zum Sperrbezirk erklärt. Für den gebildeten Sperrbezirk gelten die in der Viehseuchenzellischen Anordnung des Regierungspräsidenten in Litzmannstadt vom 14. 8. 1941 angeordneten Bestimmungen.  
Litzmannstadt, den 2. April 1942.  
Der Polizeipräsident.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt  
Nr. 78/42. Verwertung von Alt- und Abfallstoff. Das Städt. Betriebsamt hat die Müllausortierung zur Erfassung und Verwertung von Alt- und Abfallstoffen zu vergeben. Die sich hierfür interessierenden Firmen und Kaufleute werden aufgefordert, zur Abgabe ihres mündlichen Angebots am Mittwoch, den 8. April 1942, um 11 Uhr beim Städt. Betriebsamt, Hochmeisterstraße 52, zu erscheinen. Die Pachtbedingungen können schon vorher für 1 RM. erworben werden.  
Litzmannstadt, den 28. März 1942.  
Der Oberbürgermeister — Städt. Betriebsamt.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt  
Schulgefechtsschießen bei Zgierz. Auf dem Standortübungsplatz Rudunki, nordöstlich Zgierz, finden am Donnerstag, dem 9. April, und Montag, dem 13. April 1942, von 8 bis 13 Uhr, Schulgefechtsschießen statt. Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege, und zwar Zgierz—Jezewo—Kobylin—Szczażewin—Jezewo—Glinki—Strumiany und Maciejów—Dabrowa werden in dieser Zeit durch Posten gesperrt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist.  
Litzmannstadt, den 4. April 1942.  
Der Landrat — Kreispolizeibehörde.

Der Oberbürgermeister Kalisch  
Allgemeine Versorgungsbedingungen für Strom und Gas. Gemeinsam mit dem Reichskommissar für die Preisbildung hat der Generalinspektor für Wasser und Energie unter dem 27. 1. 1942 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 39 vom 16. 2. 1942, S. 2) angeordnet, daß am 1. April 1942 bei allen deutschen Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen einheitliche Versorgungsbedingungen in Kraft treten. Der Wortlaut dieser neuen Bedingungen, die von unseren bisherigen Bedingungen nur in einigen Einzelheiten abweichen, kann in unserer Hauptverwaltung, Danziger Straße 1, eingesehen werden. Die Tarife bleiben unverändert.  
Der Oberbürgermeister — Stadtwerke.

Meldung für Pflegekinder. Wer ein Pflegekind (Kostkind) aufnimmt, bedarf nach den Vorschriften des Jugendwohlfahrtsgesetzes, die auch im Reichsgau Wartheland entsprechend Anwendung finden, der vorherigen Zustimmung des Städt. Volkspflegeamtes. Die amtliche Genehmigung ist in allen Fällen erforderlich, in denen fremde Kinder unter 14 Jahren regelmäßig in Pflege genommen werden. Dabei ist es gleichgültig, ob die Pflege sich auf den ganzen Tag oder nur auf einen Teil des Tages erstreckt, weiterhin, ob sie entgeltlich oder unentgeltlich erfolgt. Die Anmeldung der Pflegekinder im Stadtkreis Kalisch hat beim Städt. Volkspflegeamt Kalisch, Thüringer Straße 1, Zimmer 2, während der üblichen Amtsstunden zu erfolgen. Hierunter fallen auch die Pflegekinder, die sich z. Z. der Bekanntmachung bereits in Pflege befinden, soweit eine Genehmigung bisher nicht erteilt wurde.  
Wer ein Pflegekind ohne die vorgeschriebene Erlaubnis oder Anmeldung in Pflege nimmt oder nach Erlöschen oder Widerruf der Erlaubnis in Pflege behält, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 RM. oder mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten bestraft.  
Kalisch, den 28. Januar 1942. Der Oberbürgermeister — Volkspflegeamt.

**Geschäfts-Anzeigen**

Maß-Korsett-Salon.  
Büstenhalter und Korsetts spezielle Zeichnung für jede Figur. Erna Koschel, Litzmannstadt, Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

Wer überlegt, hat mehr von den Punkten!  
Wer gut überlegt, wo er für seine Punkte größten Gegenwert erhält, der ist im Vorteil. Als Einkaufsstätte, die Sie wirklich gut bedient, und Sie gewissenhaft berät, kurz — die in allen Punkten Vorteilhaftes bietet, empfiehlt sich das Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg / Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Nach wie vor ist es mein Bestreben, meine Kundschaft mit allem notwendigen Bürobedarf und den erforderlichen Papier- und Schreibwaren bestens zu versorgen. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstr. 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00.

Autoreparaturen  
führt aus Leopold Tahler, Engelstraße 8, an der Alexanderhofstraße, erste Haltestelle hinter dem Getto, Ruf 150-42.

Photokopien  
von Urkunden, Dokumenten, Briefen usw. R. Borkenhagen, Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 111-72

Bier — Limonade  
Ruf 212-94

Rostschutzfarbe,  
streichfertig rot und grau sofort greifbar. Paul Starzonek KG., Gogau, Fernruf 2127/28.

Veredelter Flieder  
in verschiedenen Farben, 10 Stück 11,— RM. L. P. Wienhues, Kutno, Großgärtnerel.

Hakenkreuzfahnen,  
Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153. Ruf 102-52.

Übernehme  
Ausführung sämtlicher Freihandzeichnungen und Malereien nach Mustern und eigenen Entwürfen. Erich de Fries, Schlageterstr. 52, Ruf 139-95.

Bürofische  
Schreibmaschinenteile  
Lieferbar durch Erwin Stibbe, Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130. Ruf 245-90.

Malerarbeiten  
führen gewissenhaft aus O. Reigel & G. Eisner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 103, Ruf 138-41.

Rundfunk-  
Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

Schrott und Metall,  
alte Maschinen, Fabrikabbrüche kauft ständig Otto Manal, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99, Ruf 129-97.

Buchführung- u. Überwachung  
übernimmt: „Merkator“ G. m. b. H. Treuhändergesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 80/1, Ruf 113-80.

Luftschutz  
Löschsandsäcke empfiehlt Papiergroßhandlung Artur Fulde u. Sohn, Schlageterstr. 85 neu Ruf 193-28 und 193-29.

Kohlenkästen  
(schlesische Form). Mörtelträger (aus Stahlblech ganz geschweißt). Anfragen erbeten unter Nr. 1801 an die L. Ztg.

Malerarbeiten  
Innen- u. Außenanstrich, sorgfältige Ausführung auf fachmännischer Grundlage durch Malermeister A. Trenkler & Sohn, Litzmannstadt, Spinnlinie 77, Fernruf 277-36.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung,  
O. Bigotte, Glas- und Gebäudereinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Litzmannstädter  
Altmaterialhandlung  
kauft ständig Altsachen — Lumpen — Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

Papierkörbe  
und Ablegkörbe, Rechnungsblocks, Quittungsblocks und einschlägige Schreibartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren- und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Straße 11, Ruf 182-99.

Werkzeuge  
für Tischler, Zimmerleute, Maurer, Töpfer und Fliesenleger finden Sie im Fachgeschäft Friedrich Stelp — Posen, Halldorfstr. 41, Ruf 1479.

Fuhrunternehmen „Spedo“,  
Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Fotografieren  
Dann zu Foto-Kürbitz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 121; Das Fotografengeschäft mit dem leistungsfähigen Großlabor bietet die Gewähr für gute Fotoarbeiten Saubere Ausführung. Schnelle u. prompte Bedienung.

Glas,  
Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas-Schauenstergläser und Kitt. Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 96, Ruf 219-03.

Geschäftstagebücher  
Warenengangsbücher laut Vorschritt der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sowie alle anderen Büroartikel. Friedrich Jeske, Schreibwaren- und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 182-99.

Pharmazeutische Großhandlung  
Ludwig Spieß und Sohn AG., komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Bilderrahmen, Einrahmung,  
Gardinenleisten,  
Bilder, Fahnen und Dekorationsartikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern. Bilderleistenwerkstatt E. B. Wallner, Litzmannstadt, Buschlinie Nr. 132 (Ecke Ostlandstraße) Ruf 245-95.

Schont Originaldokumente!  
Fotokopien sind behördlich als Originale anerkannt. Eilige Anfertigung jeder Art und Größe bei H. Blaumann, Adolf-Hitler-Straße 80, Ruf 102-95

Schrott, Altmetalle  
jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

**Kadetten**  
Ein Karl Ritter-Film der Ufa  
Mathias Wiemann / Carsta Löck  
Andrews Engelman / Theo Shall  
Drehbuch: Felix Lützkendorf und Karl Ritter / Musik: Herbert Windt  
SPIELLEITUNG: KARL RITTER

**RIALTO**  
14.30, 17.15, 20.00  
Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten in  
„Komödianten“  
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

**CAPITOL**  
14.30, 17.15, 20.00  
Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten in  
„Komödianten“  
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

**„Mädchenräuber“**  
Ein Pat- u. Patachon-Film  
Jugendvorstellungen:  
Ostersonnabend 12.30 Uhr  
Ostersonntag 10.30 „  
Ostermontag 10.30 „

**CAPITOL - LICHTSPIELE**  
Pabianlee  
Unser großes Osterprogramm  
ab Sonnabend, den 4. April  
**Quax der Bruchpilot**  
mit  
Heinz Rühmann in der Hauptrolle  
Jugendvorstellung  
**Die sieben Raben**

**Haus der Gesundheit**  
Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands  
Bezirksstelle Litzmannstadt  
Annweiler Weg 6  
**Sachleistungs-Institut**  
Kurzwellen, Diathermie  
Behandlung mit galvanischen und  
faradischen Strömen, Vierzellen-Bäder  
Quarz- und Soluxlampen  
Geöffnet von 8 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 13 Uhr

**Aus gutem Grund ist Juno rund**  
**JUNO**  
dick-rund

Herrenstoffe  
**Wilhelm Wange**  
Adolf-Hitler-Str. 96, Ruf 222-02  
Ihre Wäsche hält länger

**Tellogen**  
das gewebeschonende Einweichmittel  
Herst: Franz Tellmann, Breslau 1

**Kadetten**  
Ein Karl Ritter-Film der Ufa  
Mathias Wiemann / Carsta Löck  
Andrews Engelman / Theo Shall  
Drehbuch: Felix Lützkendorf und Karl Ritter / Musik: Herbert Windt  
SPIELLEITUNG: KARL RITTER

**RIALTO**  
14.30, 17.15, 20.00  
Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten in  
„Komödianten“  
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

**CAPITOL**  
14.30, 17.15, 20.00  
Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten in  
„Komödianten“  
Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen

**„Mädchenräuber“**  
Ein Pat- u. Patachon-Film  
Jugendvorstellungen:  
Ostersonnabend 12.30 Uhr  
Ostersonntag 10.30 „  
Ostermontag 10.30 „

**CAPITOL - LICHTSPIELE**  
Pabianlee  
Unser großes Osterprogramm  
ab Sonnabend, den 4. April  
**Quax der Bruchpilot**  
mit  
Heinz Rühmann in der Hauptrolle  
Jugendvorstellung  
**Die sieben Raben**

**Haus der Gesundheit**  
Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands  
Bezirksstelle Litzmannstadt  
Annweiler Weg 6  
**Sachleistungs-Institut**  
Kurzwellen, Diathermie  
Behandlung mit galvanischen und  
faradischen Strömen, Vierzellen-Bäder  
Quarz- und Soluxlampen  
Geöffnet von 8 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 13 Uhr

**Aus gutem Grund ist Juno rund**  
**JUNO**  
dick-rund

Herrenstoffe  
**Wilhelm Wange**  
Adolf-Hitler-Str. 96, Ruf 222-02  
Ihre Wäsche hält länger

**Tellogen**  
das gewebeschonende Einweichmittel  
Herst: Franz Tellmann, Breslau 1